

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

29 (4.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-267791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-267791)

# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Feuille oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. G. Weicker & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 21

Sonntag den 4. Februar 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Szenenwechsel auf dem Welttheater.

Der Augenblick, wo der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Lehrenthal seinen „Erhaltungsurlass“ antritt, von dem er — das steht heute fest — nie wieder in sein Amt zurückkehren wird, fällt mit einem Szenenwechsel auf dem Welttheater zusammen, von dem zurzeit allerdings nur die Anfänge zu erkennen sind. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Kaiser Franz Josef das Abschiedsgesuch des schwerkranken Lehrenthal nur deshalb nicht bewilligt hat, weil sein Rücktritt den Anschein hätte erwecken können, als ob die Intrigen jener Kreise siegreich gewesen wären, welche die italienfreundliche Politik des Ministers zum Sturmangriff gegen ihn benutzten, wobei es dahingestellt sein mag, ob jene Kreise sich wirklich, wie sie vorgeben, der Unterstützung des Erzherzogs Franz Ferdinand erfreuen. Jedenfalls läßt die Beurlaubung des Grafen Lehrenthal erkennen, daß auch für dessen Nachfolger, ob es nun der frühere Botschafter in Petersburg Graf Verdthold oder der Pariser Botschafter Graf Sezejan sein wird, die Lösung gelten soll, jede Konfliktpolitik mit Italien zu vermeiden, um der Erneuerung des Dreibundes im Jahre 1914 keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen.

Dies war neben der Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu allen Mächten das Ziel von Lehrenthals Politik, und er ging in der letzteren Beziehung so weit, daß man in Deutschland wiederholt Grund zur Klage über allzu geringe Rücksichtnahme zu haben meinte. Aber doch die österreichische Politik während der Marokko-Krisis und des damit zusammenhängenden deutsch-englischen Konfliktes eine Uninteressiertheit zur Schau getragen, die in auffallendem Gegensatz stand zu der „Nebellungentreue“, die Deutschland während des bosnischen Konfliktionskonfliktes „in schimmernder Wehr“ bewiesen hatte. Indessen dies Konto kann heute als beglichen gelten, und während des jüngsten Besuchs des Erzherzogs-Thronfolgers in Berlin dürfte auch neue die Tatsache bekundet worden sein, daß, wie sich auch im Jahre 1914 das Schicksal des Dreibundes gestalten möge, an dem deutsch-österreichischen Bündnis nichts geändert werden wird.

#### Die Brettldiva.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Im Kontor des Banthauses nahm auch an diesem Tage alles den gewohnten gleichmäßigen Gang. Die laufenden Geschäfte wurden glatt und geräuschlos abgewickelt wie immer. Und wenn die Gesichter an den hohen Schreibpulten gespannt und ernst waren als sonst, wenn hier und da eine gestülpte Bemerkung ausgetauscht wurde, die sich wohl auf etwas anderes als auf geschäftliche Angelegenheiten bezog, so hätte doch nur ein Eingeweihter erraten können, daß die Schatten eines weiteren, geheimnisvollen Verbrechens über dem scheinbar so ruhigen Betriebe lagen.

Das Beispiel des Kassierers Franke war es, das alle neugierigen Erörterungen, alle vorwichtigen Fragen niederhielt. Wenn er, als der Vertreter des Chefs, schon zu Bernhard Rühlings Lebzeiten ein besonderes Ansehen genossen hatte und von den seiner Aussicht unterstellten, jungen Leuten mehr geschätzt als geliebt worden war, so hatte sein Auftreten während der beiden letzten Tage den Respekt, den man ihm zollte, noch um ein beträchtliches erhöht. Jeder sah in ihm den Nachfolger des verstorbenen Chefs, der wenigstens vorläufig für die verwaltete Erbin das Banthaus weiterzuführen würde, und keiner hätte es darum gewagt, die Gunst des mächtigen Mannes zu verfishen.

Paul Franke aber wünschte offenbar nicht, daß von dem Todesfall in den Geschäftsräumen gesprochen würde. Er selbst hatte ihn in seinen kurzen, geschäftsmäßigen Unterhaltungen mit den Buchhaltern und Korrespondenten noch mit keiner Silbe erwähnt. Und als er im Vorbeigehen eine darauf bezügliche Äußerung auffing,

Aber auch die Aktien des Dreibundes sind seit dem Besuch des Staatssekretärs von Kiderlen-Waechter in Rom gestiegen, weniger dieses Besuches wegen, als infolge einiger weitpolitischen Wandlungen. Die Ermüchtung in Italien wird um so stärker, je saurer sich die tripolitanischen Trauben erweisen, je langwieriger der Krieg und je unsicherer seine Ausichten sind. Jetzt, sehr spät, sind die Italiener auf die Entdeckung gekommen, daß sie von den Franzosen in den Krieg hineingezogen worden sind, um ihren Schmerz über Tunis zu betäuben, welches die Franzosen den Italienern vor der Nase weggeschleppt haben. Und auf der anderen Seite mehr sich in Frankreich die Besorgnis vor der Zunahme des italienischen Einflusses in Tunis, wo ja das italienische Element bei weitem überwiegt und durch die Festsetzung in Tripolis eine Rückendigung gewinnen würde. Es wirkt tragikomisch, wenn die offiziöse Tribuna jetzt feststellt, daß unter den vier Zentralmächten Europas nur zwei aufrichtige und logale Friedensfreunde seien, nämlich Deutschland und Italien, wobei das Blatt ansehnend die Prosoopierung des Krieges mit der Türkei ganz vergessen hat.

Von Bedeutung aber ist hierbei die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, wozu noch die Abkühlung zwischen dem letzteren und Rußland kommt, während andererseits die deutsch-russischen Beziehungen sich seit der allerdings für das Zarenreich vortheilhafteren Verständigung über Persien und die Bagdadbahn zweifellos besser gestaltet haben. Dieser Wandel gewinnt besondere Bedeutung durch die Feststellung der Tatsache, daß der Nachfolger Lehrenthals seine Aufgabe in erster Reihe darin sehen wird, den seit der Annektsionskrisis zerrissenen Draht mit Rußland wiederherzustellen, ein Versuch, der während Lehrenthals Regime schon an den persönlichen Differenzen scheitern mußte. Ein weiterer Szenenwechsel auf dem Welttheater aber hat sich nicht nur zwischen Frankreich und Italien, sondern gleichzeitig auch zwischen Frankreich und Spanien, deren Marokko-Auseinandersetzung immer schärfere Formen annimmt, vollzogen, und dies Zwischenspiel zwischen den drei „lateinischen Schwesterationen“ gewinnt dadurch noch mehr Bedeutung, daß England in diesem Falle den getreuen Sekundanten Spaniens spielt, was in die französisch-englische Intimität bereits ein schwer zu lösendes Loch gerissen hat. Aus alledem geht hervor, daß es mit der Tripleentente

hatte er dem Sprecher einen so strengen, unzweideutig mißbilligenden Blick zugeworfen, daß man seitdem über seine Ansicht von der Unzulässigkeit solcher Gespräche nicht wohl im Zweifel sein konnte.

Mit dem Buchhalter Heinich hatte er seit ihrer kurzen Unterhaltung am Morgen kein Wort mehr gewechselt. Es konnte beinahe den Anschein gewinnen, als ob er einer Verührung mit ihm gestillt auswich; denn wiederholt ließ er ihm Aufträge oder Weisungen durch einen der anderen Angestellten zukommen, obwohl er sie ihm sehr wohl hätte von seinem Platz aus erteilen können, ohne auch nur seine Stimme zu erheben.

Was übrigens der junge Buchhalter am Morgen über sein Befinden gesagt hatte, war schwerlich bloßer Vorwand für die Erlangung eines Urlaubs gewesen. Sein ohnehin blaßes Gesicht zeigte heute eine beängstigend krankhafte, fahle Färbung; die bläulichen Ringe unter seinen Augen waren viel breiter und tiefer als sonst, und von Zeit zu Zeit schüttelte es seinen mehr zierlichen als kräftigen Körper wie Fieberdauer.

Ein besonders gemessenhafter und zuverlässiger Arbeiter war er ja auch schon früher nicht gewesen, heute aber vergingen sich Zeiträume von fünf und mehr Minuten, während deren er, den Kopf in die Hand gestützt und die Feder auf dem Papier, keine Zahl und keinen Buchstaben schrieb. Und es ereignete sich wiederholt, daß dieser oder jener Kollege mit einem durch seine Hände gegangenen Schriftstück zu ihm trat, um ihm leise auf ein begangenes Versehen aufmerksam zu machen. Dann sah er wohl sehr bestürzt aus, entschuldigte sich mit unerträglichen Kopfschmerzen, die seine Gedanken verwirrten, und versuchte eine Weile, angepannt zu arbeiten. Aber der Eifer und die Fähigkeit dazu waren immer sehr bald wieder verloren, und er bot schon nach kurzer Zeit aufs neue das Bild eines schwerleidenden fast gebrochenen Menschen.

nicht minder, ja anscheinend noch mehr hapert als mit dem Dreibund, und es wäre eine dankbare Aufgabe für eine wirklich geschickte und weitblickende Diplomatie, die französisch-russisch-englische Entente zu lockern, um dadurch entweder den Einfluß des Dreibundes zu stärken, oder aber, wenn dieser eines Tages, sei es im Verfolg des italienisch-türkischen Krieges, sei es aus anderen Gründen, sein Dasein beenden sollte, Raum für eine neue Gruppierung der Mächte zu schaffen. Jedenfalls liegt alle Ursache vor, den gegenwärtig sich vollziehenden Szenenwechsel auf dem Welttheater mit wachsender Aufmerksamkeit zu verfolgen.

#### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Es steht bereits fest, daß der Kaiser den neugewählten Reichstag persönlich eröffnen wird. Geheimrat Traeger, der Alterspräsident des neuen Reichstages, wird in dieser Funktion bereits bei der Verlesung der Thronrede im königlichen Schloß in Tätigkeit zu treten haben. Im Reichstagsgebäude selbst ist augenblicklich Großreinemachen. Alles wird zum Empfang der neuen Herren hergerichtet. Im Situngslokal sind ganz wesentliche Änderungen erforderlich geworden. Infolge des starken Anwachsens der sozialdemokratischen Abgeordneten mußte eine völlige Verschiebung der Sitze für die übrigen Parteien vorgenommen werden. Die Sozialdemokraten nehmen die sämtlichen bisher von der Fortschrittspartei besetzten Plätze ein. Diese selbst ist in die früheren Sitze der Nationalliberalen eingerückt und die Nationalliberalen erhalten die Hälfte des bisherigen Platzblocks des Zentrums. Die Zentrumssitze waren bisher ein einheitliches Ganzes. Jetzt ist in diesen früheren Blöck ein Zwischenraum eingearbeitet worden, so daß die Parteien der Linken und der Rechten auch äußerlich getrennt sind. Die Polen sind ganz auf die rechte Seite neben die Abgeordneten der wirtschaftlichen Vereinigung gesetzt worden.

Die Breslauer sozialdemokratische Volkswacht berichtet, auf den letzten Hofflichkeiten hätte der Kaiser dem Oberbürgermeister Krüchner mit warmen Worten zur Wahl des Abgeordneten Kampf gratuliert und u. a. wörtlich gesagt: „Herrn Kampf haben Sie mir zu verdanken. Ich habe gehört für ihn agitiert, den ganzen

Noch selten hatten sich im Verlauf eines Tages so viele Blicke auf die über dem Kassenschalter angebrachte Uhr gerichtet wie heute. Es war ein Samstag, an welchem das Kontor schon zwei Stunden früher als an den anderen Wochentagen geschlossen wurde, aber trotzdem schien den Angestellten des Banthauses kaum je ein Tag so langsam hingegangen zu sein wie dieser.

Jetzt endlich war man nur noch um eine halbe Stunde von dem ersehnten Augenblick getrennt, da man sein Pult verschließen und das elektrische Licht über dem Arbeitsplatz ausstreben durfte. Paul Franke stand in emsiger Arbeit über sein großes Kassensbuch gebeugt, um den Wochenabschluss fertigzustellen, und er blickte nur flüchtig auf, als er noch zwei Herren, die er für späte Geschäftskunden hielt, an das Fenster des Kassenschalters treten sah. Aber er verließ sofort seinen Platz, als einer von ihnen sagte:

„Kriminalkommissar von Sadow! — Ich möchte noch einige Fragen an Sie richten, Herr Franke.“

„Ganz zu Ihren Diensten! — Kann es gleich hier geschehen?“

„Jawohl! Wir dürfen wohl in Ihren Bericht da eintreten?“

Der Proturist selbst öffnete ihnen dienstbesessen die Glastür, und der Kommissar trat neben ihn an den Schreibtisch, während sein Begleiter, der das Aussehen eines Unterbeamten hatte, sich bescheiden mehr im Hintergrund hielt.

Bei einer Hausjuchung, die wir heute nachmittag in der Wohnung des Günter Wolfradt vorgenommen haben, sind zehn Tausendmarktscheine zutage gefördert worden. Sie waren ziemlich oberflächlich im Innern des Klaviers versteckt, und es unterliegt trotz seines beharrlichen Zeugens kaum einem Zweifel, daß Wolfradt sie dort verborgen hat. Das von ihm bewohnte Zimmer ist vor seinem Einzug überhaupt noch nicht vermietet ge-

Tag und bis zu meinen Kutjchern herab". Das B. Tageblatt meint dazu, der Kaiser hätte sich über die Wahl am 200. Geburtstag Friedrichs des Großen zu mehreren Berliner Persönlichkeiten, u. a. zu Oberbürgermeister Kirchner, geäußert. Das Blatt hat damals schon berichtet, daß der Kaiser überdies gesagt habe: „Mein Schloßbezirk hat den Fortschrittler herausgehauen.“ Heute weiß es noch nachzutragen, daß der Kaiser hinzugefügt hätte: „Wenn Bismarck das erlebt hätte, daß ich einem Fortschrittler zur Wahl verholten!“

**Prinzessin Eitel Friedrich**, die heute ihren Geburtstag feiert, nahm bereits in den Vormittagsstunden im Schloß Bellevue die Glückwünsche der königlichen Familie entgegen. Auch der Großherzog von Oldenburg ist zum Geburtstag seiner Tochter in Berlin eingetroffen und hat im Schloß Bellevue Wohnung genommen. Um 1 Uhr fand dort eine Familienfrühstückstafel statt, während der das Trompeterkorps der Leib-Garde-Husaren konzertierte.

Aus Berlin wurde dieser Tage berichtet, daß der berühmte Bureauführer General Joubert in Berlin angekommen sei und eine Reise durch Deutschland zu machen gedenke. Es sei daran erinnert, daß der alte General Joubert bereits am 27. März 1900 in Prätoria gestorben ist. Es kann sich also nur um einen Verwandten oder Namensvetter des alten Generals handeln. Der Name Joubert ist in Südafrika weit verbreitet.

**Dresden, 2. Febr.** Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird morgen die Eintragung einer Fleischversorgungsanstalt auf genossenschaftlicher Grundlage ins Handelsregister erfolgen, die das Problem der Bekämpfung der Fleischsteuerung lösen will. Die Genossenschaft beabsichtigt auf eigene Rechnung große Vieheinläufe zu machen und diese in ausgeschlachtetem Zustande in eigenen Verkaufsstellen zum Verkauf an Mitglieder zu bringen. Die Mitgliedschaft wird mit einer Einlage von 20 M erworben.

#### Mexico.

**Newport, 2. Febr.** Wie aus El Paso gemeldet wird, haben die Aufständischen zugestimmt, Juarez den Bundesbehörden wieder auszuliefern unter der Bedingung, daß ihnen die rückständige Löhnung ausgezahlt und freie Rückfahrt nach Hause gewährt wird.

**El Paso, 2. Febr.** Das in Juarez von den Aufständischen niedergebrannte, der deutschen Firma Kettelsen und Degetau gehörige Geschäftsgebäude war das größte Warenhaus in Juarez. Der Wert der verbrannten Waren wird auf 250 000 Dollars geschätzt.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Der Gedanke der Besetzung von Yuara ist vom italienischen Kommando ungenügend aufgegeben worden, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, dessen Opfer in keinem Verhältnis zu etwaigen Vorteilen ständen. Die Besetzung könnte nur den Zweck haben, die Kriegskontingente der Türken in Tunesien zu bekämpfen. Diese würde aber danach nur weiter ins Innere des Landes verlegt werden, und für das italienische Heer würde sich

wesen, und seine Wirtin, eine achtbare, völlig unbescholtene Frau, die nach ihrer Erklärung nie eine so große Summe beieinander gesehen hat, versichert glaubhaft, nichts von der Herkunft und der Existenz des Geldes zu wissen. Wolftrud selbst aber bestreitet, wie gesagt, einzuweilen ebenfalls, die zehntausend Mark besitzen zu haben oder sie in dem Instrument verborgen zu haben. Und es wäre deshalb für seine Ueberführung von großem Werte, wenn sich ermitteln ließe, ob die Banknoten aus Ihrem Tresor stammen. — Ich habe sie mitgebracht. Sie sind, wie Sie sehen, ganz neu und augenscheinlich noch gar nicht im Umlauf gewesen. Können Sie sich erinnern, ob die fehlende Summe aus solchen neuen Scheinen bestand?"

Paul Francke war sicherlich ein Mann, der sich zu beherrschen verstand und der seine Gesichtsmuskeln gut in der Gewalt hatte. Die Ueberraschung, die ihm die Worte des Kriminalkommissars bereitet hatten, mußte darum wohl eine ganz gewaltige gewesen sein, daß er darüber für einen Moment so augenfällig aus der gewohnten Fassung kam. Er räusperte sich wiederholt wie jemand, der nicht weiß, was er jaen soll, er fuhr sich mit dem Taschentuch mehr als einmal über die plötzlich feucht gewordene Stirn, und er harrete jetzt auf das kleine Banknotenpäckchen mit so verblüffter Miene, als sähe er eine Vision.

„Sie — Sie haben das Geld bei ihm gefunden?“ war das erste, was er endlich herausbrachte. „In seiner Wohnung?"

„Allerdings! Als Neuling im Verbrechen ist er beim Verstecken seiner Beute eben recht unvorsichtig zu Werke gegangen.“

„Aber eine solche Ungeschicklichkeit ist doch kaum denkbar. Er müßte ja halb von Sinnen gewesen sein, um ein so unzureichendes Versteck zu wählen.“

„Zufallsmörder sind nach ihrer Tat selten bei ganz klarem Verstande. Aber das alles steht ja augenblicklich nicht in Rede. Darf ich Sie um eine Antwort auf meine Frage bitten?"

„Gewiß! Gewiß! — Sie wünschten zu erfahren, ob ich am Abend vor der Tat solche neuen Scheine in meinem Geldschrank hatte?"

„Ja, das möchte ich wissen. Als dem Kassierer sollte es Ihnen doch eigentlich bekannt sein.“

(Fortsetzung folgt.)

der Nachteil einer Verlegung seiner Zentralstellung ergeben nach einem Orte, wo weder Häfen noch sonstige Anlagen vorhanden sind, während der Feind sogar seine Stellung durch Annäherung an seine Verpflegungsquellen in Tunesien verbessern würde. Es sei daher beschloffen worden, den Vorschlag auf Garian energisch vorzubereiten. Daran würden wahrscheinlich zwei Divisionen (20 000 Gewehre), mit Artillerie, Kavallerie und Genie zusammen 25 000 Mann, teilnehmen. Man dürfe aber in Italien die Geduld nicht verlieren. Eine solche Unternehmung brauche Zeit zur Vorbereitung, sonst sei bei der Beweglichkeit des Feindes und seiner tüchtigen, europäisch geschulten Führung ein unglücklicher Ausgang unausbleiblich.

### Die Revolution in China.

Aus Tientsin wird der Nowoje Wremja gemeldet, daß auf Verlangen des deutschen Gesandten aus Tientsin 500 deutsche Soldaten in Tientsin eingetroffen sind. Ein Teil von ihnen geht nach Peking zum Schutze der dortigen deutschen Gesandtschaft.

Zwischen der Kaiserin-Witwe und dem Kabinett ist jetzt ein Vertrag über die Abdankung des Kaisers und die Verkündung der Republik zustande gekommen. Er umfaßt 13 Paragraphen. Der erste enthält den Verzicht auf alle politische Macht und zwar für immer, stellt aber zugleich fest, daß dies als keine erzwungene Abdankung betrachtet werden solle. Die andern Paragraphen handeln von der Organisation der kaiserlichen Clans und der Behandlung der Mandchus.

Die Mitglieder des Kabinetts sprechen die Ueberzeugung aus, daß dies Uebereinkommen von den Republikanern in Peking angenommen werden werde.

Die Verzögerung der Veröffentlichung ist lediglich die Folge der gefährdeten Lage in Peking. Juanchichai, der Unruhen beschuldigter, hat geteilt eine neue, rein chinesische Abteilung Soldaten nach Peking beordert. Die chinesischen Soldaten überschütten die Stadt mit Flugzetteln, in denen sie auf die Drohung der Mandchus antworten und erklären, es würden Vergeltungsmassnahmen ergriffen werden, wenn Juanchichai auch nur ein Haar gekrümmt werde.

In einer Versammlung von Aktionären der Chinese Merchant Comp. wurde gegen die beabsichtigte Verpfändung der Schiffe der Gesellschaft protestiert. Die Yokohama Specie Bank hat, wie schon gemeldet, den Republikanern unter Verpfändung der Eisenwerke von Hangang indirekt 10 Millionen Taels geliehen.

### Aus dem Großherzogtum.

\* **Oldenburg.** Ihr 550jähriges Jubiläum feierte am 1. Februar die hiesige Bäckerrinnung. Das Programm wies u. a. ein Festspiel mit fünf lebenden Bildern aus der Zeit der Gesichte der Innung und des Bäckerdankwerks auf.

\* **Oldenburg.** Ein neues Frachtschiff zur Fahrt unter eigener Führung läßt der hier wohnhafte Kapitän Normann in Hannelwarden erbauen. Die Fahrten, die in der Hauptsache nach England gehen werden, werden von Bremen aus erfolgen. Das Schiff, 600 Tons groß, dürfte rund 200 000 M kosten. Die Fertigstellung erfolgt zum Sommer.

\* **Oldenburg, 3. Febr.** Bei der heute hier stattgefundenen Hengstfütterung wurden von den älteren Hengsten u. a. angeführt: der Hengst Gilbert des G. Rienets, Sattel, geb. 1897, Edmund des G. Daun, Ten. Grasshaus, geb. 1903, Gerloff des J. F. Kollers in Sillentebe, geb. 1904, Ehrenreich der Foverländischen Hengsthaltungsgenossenschaft in Accum, geb. 1905, Erzellenz der Hengsthaltungsgenossenschaft Kriska in Egel, geb. 1906, Eichenberg der Foverländischen Hengsthaltungsgenossenschaft zu Miefels, geb. 1908. Im ganzen wurden 41 Hengste angeführt, davon 16 eintrittmüde.

\* Nach Mitteilung der Direktion der Großherzoglichen Taubstummen-Anstalt in Wildeshausen wird Sonntag den 18. Februar d. J. mittags um 12 Uhr in der Lamberikirche zu Oldenburg ein Gottesdienst für die evangelischen Taubstummen des Herzogtums abgehalten werden. Ausweise zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung auf den oldenburgischen Eisenbahnen sind durch Herrn Kaufmann Waldeck, Oldenburg, Donnerschwerer Chauffeur, zu beziehen.

gh. **Westerfede, 2. Februar.** Der hiesige Stenographenverein Gabelberger hatte im verfloffenen Jahre einen Kassenüberschuss von 37 M und 65 Mitglieder. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens soll in diesem Jahre eine größere Festlichkeit stattfinden. — Die Firma Gerh. Meyer und Söhne ließ sich dieser Tage von der Gutsverwaltung Karlsruh 93 Schweine liefern, welche durchschnittlich 250 Pfund wogen. — Die Müller-Zwangsunng Westfede beschloß die Anschaffung des vom Geh. Reg.-Rat Düttmann ausgegebenen Führers durch die deutsche Arbeiterversicherung nach der Reichsversicherungsordnung für sämtliche Mitglieder auf Kosten der Innung. — Die Holzwarenfabrikanten der Lemter Westerfede und Friesoythe haben eine Vereinigung gebildet. Zweck der Vereinigung ist, die Mitglieder zur Innehaltung der Mindestpreise und zur Wahrnehmung sonstiger berechtigter Interessen anzubahnen. — In der hiesigen Apotheke entstand Freitagmittag ein kleiner Stubenbrand infolge einer schadhaften Stelle am Schornstein. Das Feuer konnte rechtzeitig gelöscht werden.

\* **Delmenhorst, 1. Februar.** In der Wohnung des Arbeiters Fuhs in Delmenhorst brach, als die Frau zum Markt gegangen war, aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus. In der Wohnung befand sich noch die Großmutter mit dem 1½-jährigen Kinde des Ehepaars Fuhs. Beide konnten vor den rasch um sich greifenden Flammen nicht mehr in Sicherheit gebracht werden. Das Kind erlag seinen entsetzlichen Brandwunden sofort, während die Großmutter im Krankenhaus verstarb.

\* **Brate.** Eine neue Besoldungsordnung ist für die Lehrer der hiesigen Realschule aufgestellt worden, wonach der Anstaltsleiter 5550 bis 8150 M, die Oberlehrer 3750 bis 7600 M und die wissenschaftlichen Hilfslehrer 3150 bis 5250 M Gehalt beziehen werden. Ferner wurde das Gehalt der Mittelschullehrer auf 2750 bis 4750 M, das der Elementarlehrer auf 2350 bis 4450 M und das der Lehrerinnen auf 1500 bis 2850 M festgesetzt. Die neuen Sätze treten sofort mit Rückwirkung auf den 1. Januar in Kraft.

### Aus den Nachbargebieten.

\* **Wilhelmshaven, 1. Februar.** Die Wahl des Regierungsassessors Schramm zum Landrat des Kreises Wittmund ist bestätigt worden. Schramm, der bis zum Sommer 1911 bei der Regierung in Oepeln beschäftigt war, wurde im August zur kommissarischen Verwaltung des Landratsamts Wittmund berufen, nachdem die Ernennung des Landrats Dr. Budde zum Oberregierungsrat bei der Regierung zu Hannover erfolgt war. Dem neuen Landrat geht der Ruf eines tüchtigen und energischen Verwaltungsbeamten voraus. Er war früher aktiver Offizier und hat sich erst später zum Studium der Rechte entschlossen. Die Verwaltung des Kreises Wittmund erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die Stadt Wilhelmshaven ihr unterstellt und daß der Landrat als Chef der hiesigen Polizeiverwaltung anzusehen ist. Die Stadt Wilhelmshaven hat vor einigen Monaten beschloffen, Schritte zu tun, um die Erhebung zu einer selbständigen Stadt durchzuführen. Bisher ist aber auf den diesbezüglichen Beschluß der beiden städtischen Kollegien eine Entscheidung noch nicht ergangen.

\* **Wilhelmshaven.** Im Jahre 1911 liefen an Handelsfahrzeugen 126 Seeschiffe und zwar 54 Dampfer und 72 Segelschiffe in den hiesigen Häfen ein. Von den Dampfern führten 35 die deutsche, 7 die schwedische, 1 die norwegische, 4 die englische und 1 die holländische Flagge; von den Segelschiffen gehörten 54 der deutschen, 17 der holländischen und 1 der schwedischen Handelsmarine an. In Ladung brachte die Mehrzahl der Dampfer Holz, ferner Kohlen, Kopsfleine und Eis an die Segelschiffe führten hauptsächlich Stückgüter, Steine, Kohlen usw. als Ladung. In diesem Seeverkehr sind die kleineren, nicht see- oder havenlospflichtigen Fahrzeuge unter 225 Kubikm. Netto-Raumgehalt, von denen ein lebhafter Verkehr stattfindet, sowie der Binnenverkehr auf dem Ems-Jade-Kanal nicht berücksichtigt. — Am 19. d. M. wird das schwedische Passierschiff Ostar 11 hier zu sechsstägigem Besuch eintreffen. Zur Unterhaltung der Gäste wird unter andern ein großes Ballschiffestfest veranstaltet, dessen Vorbereitung E. M. Wittelsbach übertragen worden ist.

.. **Wilhelmshaven, 2. Februar.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns R. F. Arnold ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Er hat sein Amt als Bürgerverwalter niedergelegt. — Infolge eines Verzehrs fuhr vorgestern abend der nach Osholt bestimmte Zug zu früh ab und ließ die Passagiere zurück; er fuhr aber schon nach einigen Minuten zurück.

.. **Wilhelmshaven, 3. Februar.** Das Kriegsgeschwader 2. Marine-Inspektion verurteilte den Kapitänleutnant Steinbrink von der 2. Torpedodivision wegen Ungehorsams, wodurch der Verlust von Geheimnissen verursacht wurde, zu einem Jahr Festung.

\* **Norden.** Um 110 000 M erwarben die Kaufleute Roße und Willms, die durch ihre gewinnbringenden Güteraufteilungen bekannt geworden sind, die Platzbesitzung der Geschwister Schmidt, genannt Mittel-Kampshausen, zu Dornum.

\* **Geestmünde, 1. Februar.** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Fischereibetriebe-genossenschaft wurde mitgeteilt, daß im letzten Jahre der Umsatz in den Auktionen 79 499 101 Pfund zu 7 639 545,81 M betrug, gegenüber dem Vorjahre über den Umsatz um 11 568 357 Pfund und 1 301 022,40 M. Der Reingewinn beträgt 48 768,50 M, so daß eine Dividende von 45 M pro Geschäftsanteil verteilt werden kann. Die Zahl der Fischdampfer ist um 6 gestiegen. Es bestehen hier jetzt 60 Fischhandlungen, 8 Räuhereien, 12 Marinierankerten und 5 Fischmehlfabriken. Der Anteil des Staates an Auktionsgebühren usw. ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend gestiegen. — Als verschollen gelten nunmehr die Schoner Titterina aus Wankel und Johanna aus Geestmünde, die Ende Oktober in J. England verlassen haben, um nach Geestmünde ins See zu gehen. Beide Schiffe sind seitdem nicht mehr gesichtet worden, auch fehlt jede Nachricht über die Schiffe und ihre Besatzungen.

\* **Bremehaven, 2. Februar.** Es ist leider nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Fischdampfer Hannover, der seit etwa zehn Tagen überfällig ist, beim Sturm in der Nordsee mit seiner gesamten Besatzung von zehn Mann untergegangen ist.

## Vermischtes.

\* **Berlin**, 2. Febr. Bei Bohrungen auf dem Wasserwerksgrundstück der Gemeinde Tegel hinter dem Staatsbahnhof ist eine interessante Entdeckung gemacht worden. In einer Tiefe von 30 bis 35 Meter stieß man auf eine fast 30 Meter starke Braunkohleschicht.

\* **Braunschweig**, 1. Februar. Der vom Magistrat vorgeschlagene Errichtung einer städtischen Studienanstalt für junge Mädchen, die das Universitätsstudium betreiben wollen, stimmten die Stadtverordneten in der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung nach längerer Beratung zu.

\* **Leipzig**, 2. Febr. (Spionageprozess Stewart.) Die heutige Verhandlung wurde um 10 Uhr auf morgen 9 Uhr vormittags vertagt. Es sind noch die Sachverständigen zu hören, worauf die Klaidoners beginnen werden. Das Urteil wird morgen nachmittag erwartet.

\* **Greifswald**, 2. Febr. Gestern früh fand im Eisenbahn ein Pistolenduell zwischen dem Leutnant Gené vom Infanterie-Regiment Nr. 42 und einem Studenten der Medizin, Mees, der aus Kottbus stammen soll, statt. Bei dem Duell wurde der Student getötet. Wie verurteilt, soll das Duell durch eine tätliche Beleidigung veranlaßt worden sein.

\* **Portsmouth**, 2. Februar. Das englische Unterseeboot A 3 ist nach einem Zusammenstoß mit dem Kanonenboot Hazard auf der Höhe von Wight gesunken. Offiziere und Mannschaften, zusammen 11 Mann, werden für verloren gehalten.

\* **Unser Freund, Herr Hennessy**. In der Zeitung L'Ére nouvelle Nr. 103 vom 24. Dezember 1911 veröffentlicht der auch in Deutschland wohlbekannte französische Millionär und Abgeordnete für Cognac, James Hennessy, einen Leitartikel über den deutsch-französischen Vertrag, in dem er sich zu geradezu ungläublichen Redensarten hinreißt. Unter anderem spricht er von einem brutalen Epresier-Verfuche Deutschlands, den dieses durch die Sendung des Panther nach Agadir beging. — Der Hauptabnehmer des Hennessy-Cognacs aus der Fabrik des Herrn Abgeordneten für Cognac, James Hennessy, ist Deutschland.

\* **Eher sterben, als die Klosterregel durchbrechen**. In Le Bus brach, wie man aus Paris berichtet, am Sonnabend in dem dortigen Klarissen-Kloster, in dem man seit der Auflösung der Kongregationen die ältesten Nonnen ihr Leben ruhig beschließen läßt, Feuer aus. Da nun die Ordensregel nicht erlaubt, daß ein

Mann das Kloster betritt, riefen die sieben alten Frauen nicht um Hilfe, sondern flüchteten in den Schlafsaal und verbarrikadierten die Tür hinter sich. So wären sie beinahe verbrannt, da das Feuer bereits bis zu dem Zufluchtsort vordrang, wenn nicht ein Polizist nebst einigen mutigen Bürgern die verbarrikadierte Tür gesprengt und die sieben Greisinnen halb erstickt aus dem loderbrennenden Brande getragen hätten.

## Neueste Nachrichten.

**Emden**, 3. Februar. In der Nacht ist das Thermometer bis auf 16 Grad C. gefallen.

**Hamburg**, 2. Februar. Das Eis der Älster wird in den nächsten Tagen für den Eispost frei gegeben werden können, was seit neunzehn Jahren nicht mehr der Fall war.

**Frankfurt a. M.**, 2. Februar. Im Alter von 43 Jahren ist der Schriftsteller Joseph Ertlinger gestorben. Das Berliner Tageblatt berichtet aus Paris: Der kürzlich aus der Festung Glaz entsprungene Spion Hauptmann Lux ist nach Marokko verkehrt worden.

**London**, 2. Febr. Aus Aldershot wird berichtet, der Kriegsminister habe einen Befehl erlassen, wonach alle englischen Offiziere und zwar inaktive wie auch pensionierte, wenn sie sich nach Deutschland begeben, bei der Regierung Urlaub nachsuchen müssen. Alle nach Deutschland reisenden Offiziere müssen sich bei dem Bürgermeister der Stadt, wo sie sich länger als 24 Stunden aufhalten, melden.

**Sofia**, 2. Februar. Großfürst Andreas überreichte dem König Ferdinand heute im Namen des Kaisers Nikolaus ein kostbares Geschenk und dem Kronprinzen Boris einen Säbel mit dem Namenszuge des Kaisers und ferner eine Photographie, die den Kaiser und den Großfürsten-Thronfolger Alexei darstellt. In seiner Ansprache gab der Großfürst den Gefühlen der Liebe des Kaisers für Bulgarien und seiner herzlichen Anhänglichkeit an die bulgarische Dynastie Ausdruck. König Ferdinand erklärte, dieser Tag werde in der Geschichte der Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien denkwürdig bleiben. Dann überreichte er dem Großfürsten Andreas den Orden der Apostel St. Kyriell und Methodi.

**New-Orleans**, 2. Februar. In Zusammenhang mit der in den letzten Tagen erfolgten starken Steigerung der Baumwollpreise wurde an der heutigen Börse die Zahlungseinstellung der Firma Finlen und Simjon be-

kanntgegeben. Dies ist seit vorgestern der zweite Konkurs.

**Santiago (Chile)**, 2. Februar. Die Schätzung der neuen Ernte verpricht ein ausgezeichnetes Ergebnis, das die letzten Jahre weit übertrafen dürfte.

**Mudon**, 2. Februar. Da es an den nötigen Mitteln zur Bildung neuer Truppenabteilungen fehlt, ist die Zahlung der Gehälter an die Beamten eingestellt worden.

**Sizilien**, 2. Februar. Der Gouverneur von Sizilien ist von dem Generalgouverneur der Mandschurei seines Amtes enthoben worden, weil er sich geweigert hat, im Bezirke von Chailar die chinesische Obrigkeit wiederherzustellen.

**Kwang-Tschong-Tze**, 2. Februar. Der Kommandant der 20. Division in Mudon hat an Juanichitai telegraphiert, die Truppen der Mandschurei seien bereit, dem Kaiser treu zu dienen. Ferner bittet der Kommandant Juanichitai, die Bemühungen zur Schaffung einer konstitutionellen Monarchie zu unterstützen und die Einwilligung zur Errichtung der Republik zu verweigern.

**London**, 3. Febr. Die englische Presse bespricht den Mangel der Rettungsapparate bei den englischen Unterseebooten. Dabei wird auch auf bessere Einrichtungen in der deutschen Marine hingewiesen.

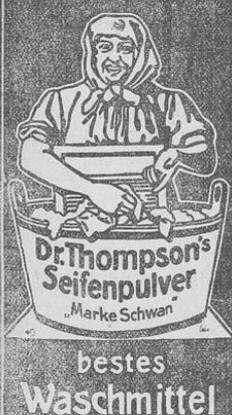
**London**, 3. Febr. Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft appelliert durch die Tagesblätter an das englische Publikum um eine finanzielle Unterstützung ihrer Aktionen. Eine Summe von 100 000 £ wird als erforderlich bezeichnet.

**Sodeida**, 3. Febr. Ein italienischer Kreuzer hat das Fort Jabana bombardiert. Die Italiener haben ferner eine französische Gesellschaft in Ras-el-Ketin, die den Hafen und eine Eisenbahn baut, aufgefordert, die Arbeiten einzustellen und den Ort binnen fünf Tagen zu verlassen. Eine Barfasse der Gesellschaft wurde beschlagnahmt.

**Teheran**, 3. Febr. (Neut. Bur.) Die Demission der Mitglieder des Kabinetts scheint unmittelbar bevorzustehen. Wie man glaubt, wird man als Nachfolger Männer wählen, die der Politik Englands und Rußlands freundlich gegenüber sind. Eine wichtige Erklärung über diese Politik wird demnächst erwartet.

**Beijing**, 3. Febr. Eine revolutionäre Truppe ist in Tsimo, innerhalb des neutralen Territoriums bei Kiautschou, angelangt. Die Deutschen haben gegen diese Verletzung des Kiautschou-Vertrags protestiert.

## Vermischte Anzeigen.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan

bestes Waschmittel

Ich habe Montag den 5. d. M. eine Ladung **Salonkohlen** an der Bahn, Preis 1,60 Mark pr. Zentner frei Haus bei Abnahme kleiner Kuder. Mühlentstr. 3. F. Janßen.

Empfehle allerbeste **Bohnen** zur Saat. Fedderwarden. F. Vargen.

**Farbige Kronen-Kerzen** per Stück 10 Pf. **J. S. Cassens.**

Schöne Heiserbejen, Heidebejen und Böner empfiehlt billigst Wieselke. Heimr. Buns. Wiederverkäufer Rabatt.

## Im Inventur-Ausverkauf

Große Posten Reste.

noch vorhandene Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Pelze, Kleiderstoffe, Mousseline, Waschestoffe, Unterröcke, Unterzeuge, Musterwäsche etc. etc.

enorm billig.

**Bruns & Remmers, Jever.**

Ich habe am Lager in **Jever, Esens, Carolinensiel: Soyabohnenmehl** mit Garantie für Reinheit und Gehalt.

**Biertreber**, Marke Bullbrand, das Beste vom Besten, **La grobe Weizenkleie**, ferner aus Ladungen in einigen Tagen:

bestes **Baumwollsaatmehl** 55/60%, bestes **Erdußmehl** 53/58%,

und empfehle solches zu den billigsten Preisen auch frei bei jeder Bahnfstation und Haus. Bei 100 bis 200 Zentnern Abnahme sehr billig.

**Wilh. Wunsen.** Zu äußerstem Preise liefere alle anderen **Futtermittel**, ebenso **Bohnen, Erbsen, Gerste.**

Wegen Inventuraufnahme verkaufe ich **sämtliche Waren** äußerst billig.

**Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder jetzt sehr billig. Alles nur netto Kasse und ohne Rabatt. **G. Gahen, Kaufmann, Sande.**

Bei Ansammlung von Dauerweiden empf. ichönen, feinsten **Bußadinger Grassamen**, von besten Weiden geerntet Probe franko. **Waddens (Butj.) D. A. Weser.**

**Dhrenschiefer** für 30 und 50 Pf. empfiehlt **Ed. F. C. Duden.**

Habe Montag den 5. d. M. **Brifetts** Station Pohlenkirchen. Auch erhalte ich in den nächsten Tagen Steinkohlen, schottische Auf I. Bitte um Aufträge. **Garns. G. Lübben.**

## Im Ausverkauf!

Die im Ausverkauf an- gesammelten

**Reste**

kommen von **Montag** ab zu **spottbilligen Preisen** zum Verkauf.

Sämtliche **Damen-Konfektion** ist **nochmals im Preise ermäßigt.**

Ein Posten **Abend-Gapes** jeht 5,75 Mk. **J. M. Valk Söhne Nlg.**

Von Montag den 5. Febr an bis Montag den 17. d. M. verk. **sämtliche Handarbeiten mit 20 Prz. Rabatt.** Ferner leichte **Sommerblusen** mit 30 Prz. Rabatt **Mosik Moies.**

**Storms Kursbuch** Buchhandlung **G. L. Mettler & Söhne.**

## Adler-Kinematograph.

Inh: **B. Janßen.** Sonntag den 4. Februar nachmittags von 4 Uhr an Montag den 5. Februar abends von 1/9 Uhr an. Dienstag den 6. Februar abends von 8 Uhr an.

Mache darauf aufmerksam, daß es mir gelungen ist, ein Bild vom dem letzten großen **Moosestschiken** zwischen Ostfriesenland und Butjadingen, welches bei Warel stattgefunden hat, zu erhalten und vorführen zu können.

## Sichtspielhaus.

**Neuermarkt 175.** Der neue Spielplan enthält

**6**

hochinteressante **Licht-Schauspiele.** Das Programm ist circa 1600 Meter lang.

NB. Es werden keine Schund-schauspiele gezeigt, die unästhetisch und verwerfend wirken. Nur erstklassige Lichtschauspiele, gespielt von ersten Schauspielern.

Esst überzeugen, dann urteilen!

## Anzeigen, für auswärtige Blätter bestimmt, werden

**kostenlos** zu Originalpreisen befördert durch die Expedition des **Jeverischen Bogenblatts.**

# Inventur-Ausverkauf

# Bartsch & Breile, Hohenkirchen.

**Gendertuche u. Madapolam**, vorz. Austrüst., à Roupan = 10 Mtr. = 4,75, 4,50, 4,25, 3,50 Mtr.  
**Weißer Croisé und Biqué**, beste Qualitäten, à Mtr. nur 0,85, 0,75, 0,55, 0,50, 0,48 Mtr.  
**Bettdecken u. gestr. Bettfatin**, Partie Posten, hübsche Muster, 80, 140 und 160 Ztm. breit, à Mtr. 1,55, 1,50, 1,35, 1,20, 0,68 Mtr.  
**Weiß Halbleinen für Betttücher**, 140 und 160 Ztm. breit, à Mtr. 1,20, 1,10, 1,00 Mtr.  
**Bettlatten**, à Mtr. 0,58, 0,42, 0,38, 0,32 Mtr.

**Waschechte Schürzenzeuge**, 116/120 Ztm. breit, 0,68 à Mtr. 0,85, 0,75 Mtr.

**Waschechte Baumwollstoffe** für Kleider, à Mtr. 0,88, 0,75, 0,70 Mtr.

**Oxford**, für Kittel, à Mtr. 0,45 Mtr.

Sämtliche noch vorrätige

**Damen- und Kinder-Konfektion** ist nochmals im Preise ganz bedeutend ermäßigt.

Um vollständig mit dem Vorrat in **Damen- u. Kinder-Süßen**

zu räumen, haben wir die Preise ganz erheblich herabgesetzt.

Serie	1 Mtr.	0,60
"	2 "	1,25
"	3 "	1,50
"	4 "	2,00
"	5 "	3,00
"	6 "	4,00

Mehrere 100 Reste jeder Art enorm billig.

Sämtliche Artikel sind übersichtlich ausgelegt und bietet sich eine außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.

# Heinr. Dirks, Jever, Neustrasse.

Am 5. Februar eröffne ich meinen **großen Inventur-Ausverkauf** bis zum 20. Februar einschließlich

zu nie dagewesenen Preisen.

Große Posten Kleiderstoffe per Meter von 70 Pfg. Große Posten bill. Kleiderstoffe per Meter von 50 Pfg.  
 Große Posten bill. Schürzenstoffe, 140 Ztm. breit, per Meter von 70 Pfg. Große Posten in Bettlatten per Meter 30 Pfg.  
 Große Posten in Gendertuch per Meter von 25 Pfg.

Große Posten in Herren- und Knaben-Anzügen zu enorm billigen Preisen.

Ausstener-Artikel zu sehr billigen Preisen.

## Schuhwarenausverkauf.

Mein diesjähriger

## Räumungs-Ausverkauf

beginnt am 5. Februar.

Sämtliche Waren sollen wegen Eintreffens neuer Waren zu enorm billigen Preisen anverkauft werden.

Jever. **G. Alverichs Wwe.**

St. Annenstr. 94.

## Männergesangverein Cettens.

## Unser Stiftungsfest

findet Mittwoch den 7. Februar unter Mitwirkung des Gemischten Chors Wangerland statt.

— Anfang 7 Uhr. —

Freundes des Gesanges werden zu diesem Feste freundlich eingeladen.  
 Der Verein. **E. Baumann.**

## Gemischter Chor Fidello, Fedderwarden.

## Stiftungsfest

Freitag den 9. Februar.

Siedervorträge, Theateraufführungen und

## Ball.

Es laden freundl. ein der Vorstand.  
**Karl Schröder.**

## Handels- und Gewerbeverein.

## Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt Schiff

Oldenburger, Mittwoch den 7. Februar im Hotel Hof von Oldenburg Anfang abends 9 Uhr.

Thema: **Mängelzüge und Annahmeverzug des Kaufmanns.**  
 Der Vorstand:  
**Herrn Drost.**

Nächste Woche Extra-Preise für

# Weisse Waren jeder Art.

Besonders auch: weiße Stickerei-Flöhen } durch Dekoration etwas  
 weiße Stickerei-Flöcke } beschädigt.

Alle am Lager befindlichen weißen Stickereien mit 20% Rabatt.

**A. Mendelsohn.**

**Ausverkauf bis 15. Februar.**

# Feverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbozenden inkl. Dringekohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Weidker & Söhne in Fever.

## Feverländische Nachrichten.

№ 29

Sonntag den 4. Februar 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Fever, 3. Februar.

\* Zu dem erheblichen Schneefall der letzten Tage hat sich in der Nacht zum Freitag harter Frost gesetzt. Morgens um 8 Uhr zeigte das Quecksilber minus 7 Grad C. Der plötzliche Temperatursturz ist auf das Umpringen des Windes aus dem südlichen Quadranten nach Ost und Nordost zurückzuführen. Heute morgen zeigte sich dieselbe Kälte wie gestern.

\* Das Wettlootziehen zwischen Butjadingen und Offriesland soll der Butjad. Itg. zufolge am nächsten Mittwoch stattfinden — unter der Voraussetzung, daß es bis Montag nicht wieder schneit.

\* Die Masterrade, die morgen im Konzerthause vom Bürgergejangverein Niederfranz veranstaltet wird, wird voraussichtlich eine große Teilnahme finden, da der Vorverkauf der Karten einen sehr guten Verlauf genommen hat. Die beiden Säle sind von Herrn Dekorateur Fr. Kopten wahrhaft glänzend dekoriert; es ist dazu eine Anmenge von Fahnen aller Art, frisches Tannenmarin, Figuren, Campions u. dergl. mehr vermandt worden. Der kleine Saal ist durch Lauben — Weinklauien — in einen wunderschönen Garten umgewandelt. Ebenfalls zeigt der große Saal mehrere dieser reizenden anheimelnden Lauben, die den Mastierten willkommene Ruheplätze bieten. An Stelle der Bühne erhebt sich im Hintergrunde der mit frischem Grün und bunten Wimpeln prächtig ausgestattete Musikpavillon. An beiden Seiten von diesem sind Plätze für Zuschauer eingerichtet. Eine Sektbude sowie andere Buden halten Erfrischungen für das sich tummelnde Naremmoff feil. Auch auf der Gallerie fehlt es an Ausschmückung nicht. Alles in allem genommen muß deshalb betont werden, daß die Dekoration des Saales eine glanzvolle ist und daß folglich in diesem farbenprächtigen Rahmen eine fröhliche Masterrade ein sehenswertes Bild bieten wird, das sich angesehnen niemand verkümmern sollte. Das Mastenfest beginnt um 7,30 Uhr.

\* **Frauenturnen.** Zur Teilnahme an dem heute in Bremen unter Leitung des Kreisturnwartes Seminarlehrer Runath beginnenden Kursus für Leiter und Leiterinnen von Frauenabteilungen haben sich 19 Damen und 14 Herren gemeldet. Am 25. Februar findet in Bremen die erste Sitzung des im vorigen Jahre nach dem neuen Kreisgrundgesetz gewählten Ausschusses für das Frauenturnen im 5. Kreise statt. Anregungen und Wünsche hierzu sind bis zum 15. Februar dem Vorsitzenden des Ausschusses, Kreisturnwart Runath, einzuweisen. Anträge und Wünsche der Turnvereine für die nächste, am 3. März in Bremen stattfindende Kreisversammlung sind bis zum 15. Februar an den Kreisvertreter, Herrn Regierungsrat Tenge in Oldenburg, einzuweisen.

\* **Es gibt Automobilhuren in allen Tonarten,** einstimme und dreistimmige. Daß sich einige Autler nun aber Huren an schaffen, die genau wie das hiesige Feuerhorn klingen, ist sehr unangenehm und hat schon einige Male zu Verwechselungen Anlaß gegeben. Wiederholt muß abends ein Kraftwagen durch die Straßen, dessen übermäßig zahlreiche Hupensignale von vielen Bürgern als Feueralarm aufgefaßt wurden. Das Führen solcher Huren, deren Klangfarbe eine so große Ähnlichkeit mit den üblichen Marmintrumenten hat, mußte verboten werden.

\* **Warum das zweite Seminar nicht in Oldenburg errichtet werden sollte.** Den Obb. Nachr. wird geschrieben: Hätte der Vorstand des Landeslehrervereins in der wichtigen Seminar-Angelegenheit Umfrage bei den Konferenzen des Vereins gehalten, so wäre festgestellt worden, daß sehr viele Mitglieder seinen Standpunkt nicht teilen. Bedeutungsvoller als die Bildungsmöglichkeiten (Theater, Konzerte) sind doch die jungen Leute, die herangebildet werden sollen. Im letzten Jahrzehnt sind schon so viele Knaben aus der Stadt Oldenburg ins Seminar aufgenommen worden, wie jeder Lehrer auf dem Lande weiß und wie auch die Statistik des Seminarleiters zur Genüge nachweist. Gut befähigte

Knaben vom Lande geben unzweifelhaft die besten Lande-  
lehrer ab. Ein neuer Rekrutierungsbezirk, in dem viele  
Landwirte wohnen, ist für das Wohl der Volksschule  
viel wichtiger, als die vielgepriesenen Bildungsmittel  
der Stadt Oldenburg, die übrigens gar nicht so stark aus-  
genutzt werden, wie immer geschrieben wird. Hoffent-  
lich findet sich eine Landtagsmehrheit, die sich den wohl-  
begründeten Ausführungen der Regierung anschließt.

\* **Reform der Gerichtsvollzieherordnung.** Nach  
Mitteilung der Handelskammer des Herzogtums an die  
Handels- und Gewerbevereine soll die Zahl der frucht-  
losen Zwangsvollstreckungen auch im Oldenburger Lande  
erheblich zugenommen haben. Die Schuld daran wird  
zum nicht geringen Teil in den Grundbüchern der jetzt  
geltenden Gerichtsvollzieher-Anweisung gesucht; in In-  
teressentenkreisen ist deshalb der Wunsch nach einer Ver-  
änderung dieser Anweisung laut geworden. Besonders  
wird erstrebt, daß dem Publikum die Wahl des Gerichts-  
vollziehers freigestellt werden soll, und zum andern der  
Gerichtsvollzieher einen Anteil an den Gebühren erhält,  
statt daß er, wie es jetzt der Fall ist, ein festes Gehalt  
bezieht. In ähnlicher Weise ist seitens der preussischen  
Handelskammern bereits eine Reform beantragt wor-  
den. Die Handelskammer für das Herzogtum Olden-  
burg wird in ihrer nächsten Vollversammlung, die im  
Monat Februar stattfinden wird, über diese Angelegen-  
heit verhandeln.

\* **Der Geschäftsbericht der Deutschen Nationalbank,**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, für das Jahr  
1911 liegt vor und bezeichnet dasselbe als befriedigend.  
Der Geschäftsverkehr bei den Niederlassungen hat gegen  
das Vorjahr eine weitere Ausdehnung erfahren. Die  
Gesamtsumme auf einer Seite des Hauptbuches betragen  
4 261 614 016 32 M gegen 3 978 448 675,98 M im Vor-  
jahre, somit mehr 283 165 340,34 M. Der im Jahre  
1911 erzielte Brutto-Gewinn beträgt 4 586 979,64 M.  
Die Bilanz der geführten Konten beläuft sich auf 33 173  
gegen 31 888 im Vorjahre. Das äußere Bild der Bil-  
lanz hat sich gegen die bisherigen Abhältnisse etwas ver-  
ändert. Die Bilanz ist diesmal nach dem Muster zu-  
sammengesetzt, das zwischen dem Reichsbank-Direkto-  
rium und den Banken zwecks Veröffentlichung der Zwei-  
monats-Ausweise vereinbart ist. Dies Muster ent-  
spricht im wesentlichen der bisherigen Form der Bilan-  
zierung; es tritt nur bei einzelnen Posten eine weitere  
Spezialisierung ein. Die Fusion der Bremischen Hypo-  
thekbank mit der Nationalbank hat sich gegen Ende  
des Jahres, den Erwartungen entsprechend, vollzogen.  
Die infolge der im vorjährigen Bericht erwähnten Fäl-  
schungen von Baumwoll-Kanofementen angehängten  
Prozesse sind noch in der Schwebelage und eine Erledigung  
ist noch nicht abzusehen. Auch im vergangenen Jahre  
hat sich die allgemeine wirtschaftliche Lage gebessert.  
Wenn auch in die stetige Entwicklung durch die Gestal-  
tung der politischen Lage manche Beunruhigung getra-  
gen wurde, haben sich doch im ganzen die Grundlagen der  
deutschen Volkswirtschaft als gesund bewährt. Die See-  
schiffahrt bleibt auf ein recht gutes Jahr zurück, was na-  
mentlich auf den allgemeinen internationalen Güter-  
austausch zurückzuführen ist, während der Passagier-Ver-  
kehr hinter den Erwartungen zurückblieb. Die Lage des  
Schiffbaues ist entsprechend der starken Beschäftigung der  
Reedereien eine sehr befriedigende gewesen. Auch die  
Verhältnisse in der Hochzeitsindustrie haben sich weiter mit  
der Hebung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ge-  
bessert. Die Ergebnisse der Landwirtschaft im Geschäfts-  
gebiet unseres Instituts sind als unbefriedigend zu be-  
zeichnen, da in der Weid- und Viehwirtschaft infolge der  
anhaltenden Dürre des Sommers und durch die verbreitete  
Maul- und Klauenseuche große Verluste entstanden  
sind. Der Ausfall der Getreidernte übertraf zwar die  
Erwartungen, blieb aber hinter einer Mittelernte zurück.  
— Der auf den 7. März anberaumten Generalversamm-  
lung soll die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent  
(im Vorjahre 3 Prozent) für das Jahr 1911 vorgeschla-  
gen werden.

\* **Zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen.** Dem  
Deutschen Industrieversicherungsbund, Sitz Dresden, der  
führenden Streikentschädigungsgesellschaft, hat sich der  
Verband der Möbel-Industriellen, Interessenten-Verein-  
igung des Holzgewerbes für Lippe und Westfalen, Sitz  
Detmold, durch Generalversammlungsbeschluss vom 28.

Januar d. J. für seine sämtlichen Mitglieder ange-  
schlossen. Die Mitgliederzahl des Deutschen Industrie-  
versicherungsbundes hat sich auf 3025 mit einer Lohnsumme  
von 245 Millionen Mark geboten.

\* **Vom Ampfropfen.** In den Obstgärten stehen zu-  
weilen Bäume, die noch gar nicht alt, aber unfruchtbar  
oder sonst unbrauchbar sind. Ausbauen heißt hier das  
allgemeine Urteil und einen anderen Baum dafür pflan-  
zen! Das ist falsch. Der praktische Ratgeber in Frank-  
furt a. Oder bringt wiederholt Beispiele dafür, wie viel  
besser und schneller man zum Ziele kommt, wenn solch  
Baum nicht ausgerodet, sondern mit einer besseren  
Sorte umgepfropft wird. In anderen Ländern, in Tirol  
und in der Schweiz, ist dieses Ampfropfen zur Verbesse-  
rung des Obstbaues viel gebräuchlicher als bei uns. Es  
wäre zu wünschen, daß auch in unseren Gärten ein aus-  
gedehntes Ampfropfen schlechter Sorten geübt werden  
möchte. Wer lebensfähige Bäume mit ungeeigneten  
Sorten hat, wende sich an das Geschäftsamt des prakti-  
schen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, von welchem  
eine Anweisung zum Ampfropfen kostenlos versandt  
wird.

\* **Hohentkirchen, 2. Februar.** „Heu herut!“ Die  
Friederikenfelder und Finnenier waren gestern im  
Felde, um dem alten Friesenport, dem Klootischejen, zu  
huldigen. Es wurde von Friederikenfel am Deich ent-  
lang nach Minjen und zurück geworfen; es war ein har-  
ter Kampf, weil die Verfer sich fast ebendürtig waren.  
— Am Schluß des Wertens lag die Kugel der Friede-  
rikenfelder ungefähr 1/2 Schöt vor und hatten diese somit  
gewonnen.

\* **Tettens, 3. Februar.** Zum 1. Mai d. J. muß  
die Stelle des Hauswartes im hiesigen Armenarbeits-  
hause infolge Sterbefalles neu besetzt werden. Um diese  
Stelle sind mehrere Bewerbungen eingekommen. Die  
Armenkommission wählte in letzter Sitzung den Arbeiter  
Kopten hier zum Nachfolger des jetzigen Armenhaus-  
watters.

+ **Hoofsiel, 2. Febr.** Der Klootischejenport scheint  
bei dem anhaltenden Frostwetter auch in unserer Gegend  
wieder emporblühen zu wollen. Tagtäglich sieht man  
jetzt nördlich und südlich des Orts die Verfer ihre Kräfte  
messen. Die unentbehrlichen Käfler stellen sich natür-  
lich auch ein und verkünden weithin, ob ein besonders  
guter oder schlechter Wurf gemacht ist. Auch die Jugend  
wendet sich dem gejunben Sport zu, denn früh übt sich,  
was ein Meister werden will. Heu herut!

+ **Hoofsiel, 1. Febr.** Unter großer Beteiligung fand  
gestern abend im Gasthause von Joh. Kuls eine Schul-  
feier der Schule statt. Außer einer großen Anzahl Kin-  
der hatten sich auch viele Eltern derselben eingefunden.  
Es war wirklich eine Freude, die kleinen Erdenbürger  
so zu beobachten, und man denkt unwillkürlich: „O  
selig, o selig, ein Kind noch zu sein!“ Von einer Müdig-  
keit war überhaupt nichts zu spüren, sobald die Musik  
erscholl, begann ein richtiger Sturm zur Aufforderung  
zum Tanz. Unter Leitung des Hauptlehrers Dnne  
wurden zur Abwechslung mehrere schöne Lieder von der  
munteren Kinderchor gesungen, welche voll und ganz  
den Beifall der Erwachsenen fanden. Für eine Stär-  
kung der Kinder war auch bestens gesorgt, was wegen  
der großen Anzahl gruppenweise geschehen mußte. Dar-  
nach ging es dann mit erneuter Kraft daran, die kleinen  
Tanzbeinchen zu schwingen, bis die Stimme des Herrn  
Lehrers den Schluß verkündete. Für die kleinen natür-  
lich noch viel zu früh. Für die Eltern war es ein recht  
gemütlicher, harmonischer Familienabend.

— **Sengwarden, 2. Februar.** Der Milchfuhrmann  
Müller in Bohnenburg kaufte die Häuslingsstelle von  
Rink an der Bohnenburgerreihe für 4000 M. Müller  
fährt die Milch aus Bohnenburg, Westerhausen und  
Altters zur Molkerei von Keinecke nach Kopperhorn.

\* **Accum.** Es ist Frau Barzen gelungen, das im  
Feverlande rühmlichst bekannte Doppel-Quartett „Nord-  
west“ aus Wilhelmsbuden für Sonnabend den 17. d. M.  
zu gewinnen. Wer sich einen genuehreichen Abend ver-  
schaffen will, veräume nicht, frühzeitig zu erscheinen, um  
sich einen guten Platz zu sichern. Das Konzert beginnt  
um 8 Uhr.

# Tagung des Bundes der Landwirte.

B. Oldenburg, 2. Februar.

Unter dem Vorsitz des Gutsbesizers Spieter (Hunds-mühlen), der die Versammlung eröffnete, fand heute abend die Hauptversammlung des Bundes der Landwirte, Landesabteilung Oldenburg, in der Rudelsburg statt, an der u. a. auch verschiedene Landtagsabgeordnete des Zentrums (Reigel, Driver I, Frieden-Bomhoff) teilnahmen. Ein Rückblick auf die Wahlen gab der bekannte Führer Dr. Röske (Börnsdorf). Er betonte, daß in dem Wahlkampf mit einem Lügengewebe gegen den Konseratismus gearbeitet worden sei, gegen das dieser machtlos war. Trotzdem man die Macht des Zentrums habe brechen wollen, habe man nur erreicht, daß dieses jetzt erst recht eine ausschlaggebende Stellung habe. Denn positive Gesetze könne man, nach Ausschaltung der Sozialdemokratie, überhaupt nicht machen. Während die Rechte im Gedanken, eine große nationale Tat zu tun, das Odium der Finanzreform auf sich genommen hätte, seien die Liberalen abseits gestanden und mit ihrer machtlosen Kritik ins Volk hauserien gegangen. Zudem hätten sie ein Bündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen, das übrigens auch zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten bestanden habe. Die Wahl Bassermanns und Raabes sei nur gegen die Preisgabe von Köln zustande gekommen. Im Saarbrücker Wahlkreis hätten die staatlichen Beamten und damit der Staat zuunten Bassermann eingegriffen, womit die Regierung gewissermaßen gegen ihre Parole „Gegen die Sozialdemokratie“ gehandelt habe, da doch die Nationalliberalen im Rheinland mit den Sozialdemokraten zusammengewandert seien. Offenbar habe der Kanzler damit eine gewisse Verstimmung ausstrahlen wollen, die er gegen die Rechte habe. Was die Gestaltung der Lage durch den Reichstag angehe, so sei sicher, daß durch Sozialdemokratie und Fortschritt die Demokratisierung unseres Volkes ein gut Stück weiter gebracht werde. Und da würden die Nationalliberalen wohl kaum sich zurückhalten können. Auch um die Grundpfeiler der bewährten Schutzpolitik werde ein schwerer Kampf entstehen, und die nationalliberale Partei werde sich überlegen müssen, ob sie noch weiter nach links gehen will oder ob die nationalen Parteien die Kraft haben, sie nach rechts zu ziehen. Im verflochtenen Kampfe habe es sich um den Kampf zweier Weltanschauungen gehandelt, den Kampf zwischen denen, die ein Interesse am Schutz der nationalen Arbeit haben, und denen, die das freie Spiel der Kräfte fördern, zwischen dem nationalen Kapitalwert und dem internationalen spekulativen Börsenkapital. Das Ziel des Konseratismus sei Erhaltung der moralischen Kraft des Volkes und der Religion. In diesem Sinne werde der Kampf weiter geführt.

Hernach hielt Herr von Levekov eine kurze Ansprache, worauf Abg. Farrer Hedenroth zur Reichsfinanzreform nähere Darlegungen machte und besonders hervorhob, daß der Konseratismus stets mittelstandsfreundlich gewesen sei und auch an dieser Mittelstandsfreundlichkeit trotz des Abwendens vieler Mittelstandsfreunde von der konservativen Fahne festhalten werde. Auch er betonte, daß es sich im verflochtenen Wahlkampf um den Kampf zweier Weltanschauungen gehandelt habe.

Zur freien Erörterung meldete sich nur Parteisekretär Dr. Körner. Er hob hervor, daß durch die folgerichtige verfolgte fortschrittliche Politik bei den Landtags- und Reichstagswahlen sich gezeigt habe, daß die Wähler in ihrer größeren Zahl diese Politik billigen. Ein Bündnis für die Landtagswahlen zwischen Fortschritt und Sozialdemokratie sei außer in Cutin zur Beseitigung des Herrn von Levekov zwecks Erreichung einer volksfreundlichen Politik im Oldenburger Lande nicht geschlossen worden. Eine politische Scheiterei sei es, wenn man der Fortschrittspartei aus ihrem Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie einen Strich drehe, wo doch der Bund der Landwirte durch seine Parole „Keine Stimme dem Freisinn“ mittelbar den Sozialdemokraten geholfen habe. Und diese Parole in ihrem tieferen Sinn sei sehr wohl verstanden worden, da die Wahlsitzungen in einigen Orten, so in Hatten, deutlich gezeigt hätten, daß dort die Anhänger des Bundes sogar unmittelbar dem Sozialdemokraten die Stimme gegeben hätten.

Nach einer kurzen Erwiderung von Dr. Röske hierauf wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

## Vermischtes.

\* Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W 35, Am Karlsbad 10, hat im vierten Vierteljahr 1911 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 5195 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 4277 Fällen schriftliche und in 818 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 6464 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 2592 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 900, Deutsch-Ostafrika 495, Kamerun 99, Togo 25, Samoa 68, Kiautschou 24, Deutsch-Neuguinea 50, die Karolinen, Palau und Marianen 6, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 185 usw. Unter den fremden Auswanderungs-Gebieten steht Argentinien mit 1419 Anfragen an der Spitze; dann folgen Kanada mit 330, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 313, Süd-Brasilien mit 259, Chile mit 228, Mittel-Brasilien mit 71, Brasilien im allgemeinen mit 57,

Queensland mit 55, Paraguay mit 43, Uruguay mit 39, Niederländisch-Indien mit 36, China mit 35, die Türkei mit 34, Mexiko mit 32, Marokko mit 31, Peru mit 30, der Südafrikanische Bund, Frankreich und Rußland mit je 28, Neu-Seeland mit 26, Österreich-Ungarn mit 23, Nordbrasilien, Japan, Neu-Südwales und England mit je 19, Bolivien mit 18, Britisch-Indien mit 17, Venezuela mit 15, Guatemala mit 14, Ägypten und Victoria mit je 12. Der Rest verteilt sich auf Kolumbien, Costa-rica, Ecuador, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, San Domingo, West-Indien, Zentral-Brasilien, Abessinien, Belgisch-Kongo, Britisch-Ostafrika, Französisch-Westafrika, die Goldküste, die Kanarischen Inseln, Portugiesisch-Ostafrika und Westafrika, Süd-Nigerien, Tripolis, Zanzibar, Hongkong, Persien, die Philippinen, Siam, Sibirien, Süd-Australien, West-Australien, Tasmanien, die Fidschi-Inseln, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Italien, Malta, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien usw. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären.

Von den 2567 Anfragen, die ihr Alter angaben, waren 321 weniger als 20 Jahre, 1644 zwischen 20 und 30, 451 zwischen 30 und 40, 132 zwischen 40 und 50, und 19 über 50 Jahre alt, und von den 3330 Fragestellern, die Angaben über ihren Familienstand machten, waren 2569 ledig, 755 verheiratet und 16 verwitwet. Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 251 als mittellos, während 1100 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 51 über 10 000 M., 18 über 15 000 M., 48 über 20 000 M., 7 über 25 000 M., 29 über 30 000 M., 12 über 50 000 M., 6 über 80 000 M., 14 über 100 000 M. usw. bis zu 175 000 M. hinauf. Von den Anfragen kamen aus Preußen 3511 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1103, aus Schlesien 945, aus der Rheinprovinz 438, Westfalen 207, Sachsen 171, Hannover 147, Hessen-Nassau 135, Schleswig-Holstein 126, Ostpreußen 70, Pommern 69, Posen 49 und Westpreußen 48. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 323, es folgen Sachsen mit 301, Hamburg mit 178, Baden mit 144, Württemberg mit 128, Elsaß-Lothringen mit 88, Hessen mit 48, Bremen mit 43, Braunschweig mit 37, das Großherzogtum Sachsen mit 25, Anhalt mit 24, Oldenburg mit 20, Mecklenburg-Schwerin mit 18, Sachsen-Meinungen mit 14, Sachsen-Koburg und Gotha mit 12, Rußl. i. L. und Litwen mit je 11. Aus den deutschen Kolonien kamen 23 Anfragen, aus dem Auslande 213, davon 89 aus Österreich-Ungarn, 23 aus der Schweiz, 16 aus Frankreich, 14 aus den Vereinigten Staaten von Amerika und je 10 aus England und Rußland usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

\* Eine schlafende Stadt. Kaum ein zweites Staatsgebiet von dem ehemaligen Umfang und der Bedeutung Spaniens ist in historischer Zeit so schnell und unaufhaltsam dem Verfall entgegengegangen wie dieses Reich. Summe, aber in ihrer schweigenden Verlassenheit desto herberere Zeugen dieses Niederganges sind eine Anzahl von einst blühenden, volk- und industrie-reichen Städten, die zu schlafenden und von ihrem alten Glanz zu sehen scheinen. Segovia ist ein typisches Beispiel dafür. Aus der Residenz der kastilischen Könige ist es im 16. Jahrhundert zur Heimat von Bettlern und Spitzbuben geworden, in diesem Sinne konnte es zum Beispiel Quevedo seinem Erzahler Don Pablo de Segovia zur Heimat geben oder Ruiz de Alarcón seinen Räuber Moor zu einem Weber von Segovia machen. Hatte es 1594 noch über 40 000 Einwohner, so beherbergte es 1723 nur noch 16 000, eine Ziffer, die heute auf 14 000 herabgegangen ist. Den seltsamen Eindruck, den der einstige Liebhaber der kastilischen Könige heute auf den Fremden macht, schildert im Februarheft von Westermanns Monatsheften Max von Boehn in einem reich illustrierten Aufsatz: „Wer Segovia betrifft, dem scheint die ganze Stadt zu schlummern und inmitten eingestürzter Kirchen und verlassener Paläste, in der Einamkeit verdorrter Plätze und leerer Gassen zu träumen, den Traum von glänzenden Zeiten, die sie einst gesehen. Nun sind Ehre und Ruhm, Macht und Reichtum vorübergerauscht mit den Tagen, die sie einst gebracht. Der Lärm der Waffen ist verstummt, wie die Anruhe des Handels, nur das Gedächtnis an das Einst ist unverloren und durchstößt die tiefe Stille der Gegenwart mit den leisen Klängen wehmütigen Erinnerens. Die Lage der Stadt ähnelt der Toledos. Im Gegensatz aber zu dem ersten, ja düsteren Charakter Toledos ist hier alles heiter und lieblich, Toledo wirkt feierlich, Segovia anmutig. Das dankt die Stadt dem frischen Grün, den Auen und Gärten, die seine Mauern in weitem Umkreis umgeben, den blühenden Bäumen, dichten Büschen und blumigen Wiesen seiner Flußtäler. Dies Bild wäre überall schön, aber im Kontrast zu dem iontigen Altastilien, das wasserarm und baumlos ist wie die Wüste, wirkt es so überraschend, Auge und Herz erfreuend, daß die Kastilianer im Uberschwang ihrer Begeisterung schon in alten Zeiten saaten: „Dee los huertos al Parra, paraíso terrenal.“ („Von Segovia bis Parra, irdisch Paradiesfest.“)

\* Das Alter der Erde. Professor Frank Allen erklärte in der Manitoba Universität gelegentlich einer Vorlesung über „Das Alter der Erde“, daß das Radium

alle Theorien über diesen Punkt über den Haufen geworfen habe. „Lord Kelvin,“ so führte er aus, „der das Alter der Erde auf zwanzig Millionen Jahre schätzte, erklärte, daß, wenn nicht neue Mittel und Wege gefunden werden könnten, um Hitze auf der Oberfläche der Erde zu erzeugen, so wäre seine Kalkulation richtig. Neue Wege und Mittel haben sich nun im Radium gefunden, das die Kraft in sich hat, Wärme auszuscheiden, ohne es Gewicht zu verlieren. Ein Pfund Radium würde ein ganzes Haus 2000 Jahre lang warm halten. Radium kann auf der ganzen Oberfläche der Erde gefunden werden, und aus diesem Grunde sind Lord Kelvins Kalkulationen unrichtig und wertlos. Radium gibt Helium ab und Helium ist über die ganze Erdoberfläche verteilt. Ein Quantum an Helium, das aus einem einzigen Gramm Gestein abgefordert wird, kann mit Leichtigkeit gemessen werden. Wenn man das Radium und Helium in einem Gefäß miteinander vergleicht, würde es möglich sein, sich ein Bild über das Alter der Erde zu formen; wenn dies getan würde, würde es sich herausstellen, daß die Erde über 1 500 000 000 Jahre alt sei.“

\* London, 2. Februar. Die Blätter berichten von einem interessanten prähistorischen Funde bei Ipswich. Es wurde dort das Gerippe eines prähistorischen Menschen entdeckt, dessen Alter von englischen Gelehrten auf 100 000 bis 300 000 Jahre geschätzt wird. Die Formtion, in der er entdeckt wurde, soll weit älter sein als die, in welcher der sogenannte Neandertalmensch gefunden wurde. Professor Keith ist der Meinung, daß dieser weit entwickelte Mensch einer Rasse angehörte, die vor den Eisperioden fast anlanga bewohnte. Es ist das Gerippe eines Mannes von etwa 1,80 Meter Höhe. Der Schädel ist klein, der Körperbau dem eines modernen Engländers vollkommen ähnlich. Der Fund wird als Bestätigung der Theorie betrachtet, daß neben jenen gebliebenen Menschenarten, zu denen der Neandertalmensch gehört, schon vor ungeheuren Zeiten weit entwickelte Rassen Europa bewohnten.

## Handelstrie.

Berlin, 2. Februar. (Ämliche Preisfeststellung der Berliner Warenkammer. Preise in Mark für 1000 Kgr. in Berlin netto Kasse.)

	v. Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weggen Mai	217,25	217,50	217,75	218,00
Juli	—	—	—	219,00
Roizen Mai	198,25	198,25	198,75	199,00
Juli	195,50	—	—	196,50
Kajer Mai	195,25	195,50	196,00	196,00
Juli	—	—	196,00	196,00
Mais Mai	140,75	—	—	161,00
Juli	—	—	—	—
Rübsen Mai	64,00	—	63,99	63,70
Juli	—	—	—	—

## Jugendheim in Jever.

Sonntag den 3. Februar nachmittags 5.30 Uhr  
Sonntag den 4. Februar nachmittags 5.30 Uhr

## Ein Tag in London und ein Abend bei Shakespeare

1. Die Straßen und Plätze der Stadt.
  2. Die öffentlichen Gebäude und Schlösser.
  3. Der Kaufmann von Venedig.
- Luftspiel von Shakespeare.

Eintrittsgeld 20 S., Schüler u. Schülerinnen 10 S.

## Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg.

Sonntag, 4. Februar: 64. Vorst. im Ab. Nothelfer. Zum erstenmal: Heiligenswald. Luftspiel in drei Akten von A. Halm und H. Sautel. Anfang 7 Uhr. Freiplätze haben keine Gültigkeit.  
Dienstag, 6. Februar: 65. Vorst. im Ab. Julius Cäsar. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7.30 Uhr.  
Mittwoch, 7. Februar: 9. Vorst. im Ab. für Auswärtige Die geschiedene Frau. Operette in 3 Akten von Fall. Anfang 4 Uhr.  
Donnerstag, 8. Februar: 66. Vorst. im Ab. Die geschiedene Frau. Anfang 7.30 Uhr.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 4. Februar:  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.  
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach Bedürfnis.  
Gemeindegottesdienst.  
Amtswoche: Pastor Verlage.  
St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.  
Baptisten-Kapelle in Jever.  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

**Amtlüche Anzeigen.**  
**Großherzogliche**  
**Domänen-Inspektion.**  
**Bekanntmachung.**

**Montag den 12. ds. Mts.**  
**vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr**

sollen in Dieckens Gasthof zu  
 Minjen die Abtheilung C des  
 Elisabethrodens, der davor  
 liegende Rajedeich und Außen-  
 greden sowie das Mahnfeld  
 zur Verpachtung vom 1. Mai  
 1912 bis dahin 1918 öffentlich  
 aufgesetzt werden.  
 Oldenburg, den 2. Febr. 1912.  
 Sinnemann.

**Großherzogliche**  
**Domänen-Inspektion.**  
**Bekanntmachung.**

**Montag den 12. ds. Mts.**  
**nachmittags 4 Uhr**

soll in Wiffens Gasthof zu Go-  
 rumerfeld der Schilliger-Groden  
 zur Verpachtung vom 1. Mai  
 1912 bis dahin 1918 öffentlich  
 aufgesetzt werden.  
 Oldenburg, den 2. Febr. 1912.  
 Sinnemann.

**Armenarbeitshaus Jever.**

Die Lieferung der Bistualien,  
 des Brotes und des Gersten-  
 mehls für das IV. Quartal wird  
 hiermit ausgeschrieben. Bedin-  
 gungen liegen hier selbst aus.  
 Offerten werden bis Montag  
 nachm. 3 Uhr im Armenhause  
 entgegen genommen.  
 Die Inspektion.

**Bermischte Anzeigen.**

**Waren-Auktion.**

**Mittwoch den 7. und**  
**Donnerstag**  
**den 8. Februar 1911**  
**jedesmal nachm. 1 Uhr anf.**  
 werde ich im Hotel zum Schw.  
 Adler öffentlich meistbietend  
 auf Zahlungsfrist verkaufen:

**Wollstoffe, baumwollene**  
**Kleiderstoffe, baumwollene**  
**Schürzenstoffe, fertige Bett-**  
**bezüge, Wolldecken, Bar-**  
**schenddecken, Rockstoffe,**  
**Rockbarthende, Kleider-**  
**barthende, Kittelstoffe,**  
**baumwollene Sachen, fer-**  
**tige neue Betten, Gar-**  
**dinen, Handtücher, fertige**  
**Kittel, Barthendhemden,**  
**Unterzeug, Tischtücher,**  
**Joppen, Schürzen, Nor-**  
**malhosen, Normalhemden,**  
**fertige Anzüge und andere**  
**hier nicht genannte Sachen.**  
 Kaufliebhaber werden freund-  
 lich eingeladen mit dem Be-  
 merken, daß nur gute Waren  
 zum Verkauf gelangen.  
**Jever. W. Albers.**

Herr Heinrich Eylers in Moor-  
 warfen hat mich beauftragt,  
 von keinem Grundstück einen

**Bauplatz**

zur Größe von etwa 27 Ar zum  
 Eintritt auf den 1. Mai 1912  
 oder später zu verkaufen.  
 Ich bitte Kaufliebhaber, sich  
 baldigst mit mir in Verbindung  
 zu setzen.

**Jever. W. Albers.**

Die Herren Eden und Brull  
 zu Oldorf lassen  
**Sonnabend den 10. Febr.**  
**nachm. pünktlich 2<sup>1/2</sup> Uhr beg.**  
 beim Bahnhof Hohenkirchen

**6 bis 7 Waggon-**  
**Ladungen**  
**bestes Eichen- und**  
**Tannenholz,**

als: Bau-, Nutz-, Nadel- und  
 Brennholz, Eichenbrachtpfähle  
 von 1, 1,30, 1,50, 1,80 und 2  
 Meter, Dammstämme von 2,20,  
 2,50, 3 und 3,50 Meter, Eichen-  
 stämme von 8 bis 15 Meter,  
 2000 Stück geschnittene Tannen  
 von 8 bis 20 Meter öffentlich  
 an den Meistbietenden auf ge-  
 raume Zahlungsfrist durch mich  
 versteigern.  
 Käufer werden eingeladen.  
**Wiarden. J. Müller,**  
 Auktionator.

**Große Holzauktion**  
**auf dem Bahnhof Hohen-**  
**kirchen**

im Auftrage der Firma  
 Fehlings & Eylers in  
 Zwischenschen und für Rech-  
 nung des Herrn Georg Eylers  
 daselbst

**Sonnabend den 10. d. M.**  
**nachmittags 2 Uhr**  
 durch den Unterzeichneten.  
 Es gelangen

**6 bis 7 Waggon-**  
**ladungen gute,**  
**schwere, kerngesunde**  
**Nutzhölzer,**

als: röhrene Draht u. Nadel-  
 stämme, 1,50, 1,80 u. 2 Meter  
 lang, Dammstämme verschiede-  
 ner Stärken, Tannen, härtere  
 Stangen, rund wie auch ge-  
 schnitten,  
 zum Verkauf.

Es wird wiederholt darauf  
 aufmerksam gemacht, daß nur  
 beste, kerngesunde Ware zum  
 Verkauf gelangt, und werden  
 Kaufliebhaber hiermit freund-  
 lich eingeladen. Vom nächsten  
 Mittwoch an wird die Ware  
 auf dem Bahnhof liegen und  
 kann von diesem Tage an be-  
 sichtigt werden.  
**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

Gabe eine junge, hochtragende

**Ruh**

sowie ein mittelschweres, hoch-  
 tragendes

**Rind**

zu verkaufen.  
 Dovelgönne. Fr. Müller.

**Weideverpachtung.**

Das bisher von weil Behelein  
 benutzte Rudolpische Landstück  
 an der Wittmunder Ghauffee  
 diesseits Ziegelhof, groß 4 Mat-  
 ten, soll anderweitig auf 6 Jahre  
 verpachtet werden.  
 Pachgebote nehme ich ent-  
 gegen.

**Jever. M. u. Minjen.**

Umständehalber noch auf  
 Mat eine

**Wohnung**

mit Gartengrund bei der Kamp-  
 pütte zu vermieten  
**Jever. C. Lübben.**

**Bismarckstr.**

**Freundl. Wohnung** an der  
 Blumenstraße zu vermieten.  
**Jever. Frau Willms.**

Gesucht zu Mat 2-3räumige  
 Wohnung. Näheres bei Gast-  
 wirt Janßen, Schlachte.

1500 Mark im April auf  
 mündel. Hypothek zu belegen  
 Auskunft in der Exp. d. Bl.  
 unter Nr. 19.

**5000 Mk.**

anzuleihen.  
**Jever. W. Albers.**

Wünsche einen besten, 14  
 Monat alten

**Stier,**

zur Märzförderung geeignet, sofort  
 zu verkaufen.  
**Kaiserei. F. Mienets.**

5 Wochen alte Ferkel billig  
 zu verkaufen.  
**Dralens. G. Schipper.**

Habe einen schönen, deck-  
 fähigen

**Ober**

zu verkaufen.  
**Fr. Aug.-Groden. G.J. Weiner.**

**Suche anzukaufen**  
 gut genährte einjährige Kühe  
 und Jährl. Rinder, die bis  
 April kalben. Abnahme sofort  
 Garbenfelder erlaubt.  
**Reisebura. G. Lüten.**

**Stier Remus**

Nr. 30348  
 (Vater Brämienstier Orcl Nr.  
 24288, Mutter Gallatine II)  
 deckt für 5 Mark.  
**Gobbie. W. Hingen.**

Gesucht ein

**Lehrling**

für meine Gärtnerei.  
**Bernh. Schröder.**  
 Rüstingen II, Radialstr. 111.

Gesucht für meinen kleinen  
 Haushalt ein

**Dienstmädchen**

von 14 bis 16 Jahren z. 1. Mai.  
**Frau E. Farris.**

Zum 1. März oder 1. Mai  
 ein tüchtiges

**Mädchen,**

das auch mit der Wäsche Be-  
 sehd weiß, bei gutem Lohn  
 gesucht.  
**Rüstingen I. Herm. Janßen,**  
 b. Wilhelmshaven, Bäckermstr.  
 Peterstr. 32.

Daselbst zu Ostern oder Mai  
 ein

**Bäckerlehrling**

unter günstigen Bedingungen.  
 Gesucht zum 1. März ein  
 tüchtiges

**Mädchen.**  
 Marienfeld, W. Herrscher,  
 Marienfelderhof.

Suche zu Mai ein

**Dienstmädchen.**

Frau Reg. - Baumeister Böber,  
 Bismarckstraße.

**Junges Mädchen, 27 Jahre,**  
 das bis jetzt einen landwirthsch.  
 Haushalt selbständig führte,  
 sucht zum 1. Mai oder früher  
 ähnliche Stellung. Angebote  
 erb. unter G.H.1 a d. Exp. d. Bl.

Ich suche zu Mai ein erfahre-  
 nes, zuverlässiges

**Mädchen**

für Küche und Haus.  
**Frau Marie Kemmers.**  
**Jever, Terrasse 559.**

Suche zu Mai noch einen  
 zuverlässigen

**Knecht**

zu mieten.  
**Hobbie b. Sande. W. Hingen.**

Eine Landwirthstochter sucht  
 zu Mai Stellung in größerem  
 landwirthschaftlichen Betrieb, wo  
 zwei Mägde gehalten werden,  
 gegen etwas Gehalt und bei  
 vollem Familienanschluß.  
 Näheres bei Buddenberg,  
 Mühringer Hof.

**Reisfutttermehl,**

Reisfleie und sonstige Futter-  
 mittel billigst, aber nur wag-  
 geweiße.  
**G. u. D. Lüders, Hamburg.**

**Prima Speisekartoffeln,**

als:  
**Magnun-Bonnm,**  
**Zucker und**  
**Ender Kleinkartoffeln**  
 empfiehlt  
**Rosenstraße. H. Lampe.**

**Schnittkäse**

**Rümmelkäse**  
 Pfd. 30 Pfg.,  
 bei Ganzen Pfd. 28 Pfg.,

**Krautkäse**  
 Pfd. 32 Pfg.,  
 bei Ganzen Pfd. 30 Pfg.,

**Ziliter Käse,**

**Rahmkäse**  
 empfiehlt  
**Schaarer**  
**Kolonialwaren-Haus.**  
 Inh.: Ernst Krieger.

**Georg Kammen,**

**Mühlenstraße,**  
 empfiehlt:

**La Sauerkraut,**

**grüne Erbsen,**

**graue Erbsen,**

**weiße Bohnen,**

**Wachtelbohnen,**

**gelbe gesch. Erbsen,**

**Linzen**  
 Pfd. 20 und 30 Pfg.,  
 ferner:

**neue getr. Pfirsiche,**

**neue getr. Aprikosen,**

**neue Ringäpfel,**

**neue Pfäumen**  
 Pfd. 50 und 60 Pfg.

lowe:  
**Apfelfinen**  
 Pfd. 50, 75 und 100 Pfg.

Frisch eingetroffen:

**hochf. geräuch. Lachs,**

**hochf. Schweizerkäse,**

ferner die beliebtesten

**fl. Gauenbert-Käse**  
 Etüd 30 Pfg.

bei  
**Mühlenstr. Georg Kammen.**

**Ausverkauf**  
**bis 15. Februar.**  
**fertige**

**Damenwäsche,**

zurückgesetzte Ware, einzelne  
 Teile im Fenster angeschmüsst  
 Ware im Preise sehr ermäßigt.

**Normalwäsche.**

Meine best. besten Dual, auch  
 Segges, mit besonders hohem  
 Rabatt, so lange Ausverkauf.

**A. Mendelsohn.**

**Zu**

**Ausverkauf**

**fertige**

**Kinderkleider.**

Das gesamte Lager letz-  
 ter Saison mit großer  
 Preisermäßigung.

**Damen- und**

**Kindermäntel**

wurden noch nie so billig  
 verkauft wie in dem dies-  
 jährigen Ausverkauf.

**A. Mendelsohn.**

**Geschäftseröffnung.**

Den geehrten Einwohnern von  
**Lettens und Umgegend**  
 zur Mitteilung, daß ich mich  
 hier am 1. März d. J. als

**Maler**

niederlasse. Indem ich nur gute  
 Arbeit verspreche, bitte ich um  
 gütige Unterstützung meines  
 Unternehmens.

**Gehachtungsvoll**  
**Tetens. Joh. Joken.**

NB. Bohne vorerst bei meinen  
 Eltern Dir. Joken und bitte,  
 die mir zugeordneten Bestellungen  
 dort abzugeben.

**Brandmalerei**

**u. Schnitarbeiten**

zur bevorstehenden Verlosung  
 zum Besten des Frauen-  
 vereins werden sauber und  
 billig angefertigt. Gleichzeitig  
 empfehle ich aufgeschmüsst  
 und fertige Gegenstände in  
 Brandmalerei, Kerb- und  
 Flachschnitt.

**Hermann Jung.**  
**Nl. Wasserfortstr. 73.**

Empfehle mich zum

**Dockenbinden.**

Sillenbede. Fr. Deeren.

Unentgeltl. Stellenvermittlung  
 der Dienstbotenvereingung  
 Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

## Geschäftshaus Enno Nibbler, Schortens.

### Grosser Ausverkauf!

In diesem Verkauf bietet sich Gelegenheit, gediegene Waren zu staunend billigen, von den regulären Verkaufswerten enorm abweichenden Preisen zu erwerben.

Warm gefütterte Herrenjoppen jetzt 3,90, 4,50 b. 13 Mk. Zurückgesetzte Herrenanzüge jetzt 10, 14 b. 30 Mk. Damenjackets und Damenhüte zu jedem annehmbaren Preise.

Calmuc-Unterröcke, 200 cm weit, jetzt 90 Pfg. Gelegenheitsposten, za. 80 Stück Seiden- und Tüllblusen unter der Hälfte des Wertes.

Bettkattune jetzt 23, 28, 34 bis 52 Pfg.

Barchend für Bettbezüge, beste Qual., jetzt 60 Pfg.

Fertige Bettbezüge von 2 Mk. an.

Den Bestand meines Teppich- und Gardinenlagers ganz billig.

Um für die neuen, bald eintreffenden Artikel Platz zu schaffen, viele andere Sachen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

## Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.

### Einladung

## XIII. ordentlichen Generalversammlung

am  
Donnerstag den 7. März 1912 nachm. 4 1/2 Uhr  
in Bremen im Bankgebäude (H. Liebfrauentischhof 4/71).

### Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, der Gewinnverteilung und Erteilung der Entlastung.
3. Aufsichtsratswahlen.

Die Hinterlegung der Aktien beziehungsweise der notariellen Hinterlegungscheine hat gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrages bis zum 4. März 1912 einchl. bei uns und unseren Niederlassungen sowie

in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie,  
" " " Berliner Handelsgesellschaft,  
" " " dem Bankhause S. Weichroder,  
" " " der Nationalbank für Deutschland,  
" Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,  
" Hamburg bei dem Bankhause M. M. Warburg u. Co.  
zu erfolgen.

Bremen, den 31. Januar 1912.

## Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

## Arb.-Radfahrerverein Schortens.

### Einladung

zu der Sonntag den 21. Februar in den  
reihenhaft erleuchteten Räumen des Bahnhofs-  
restaurants Ostern (Mische) stattfindenden

## Maskerade.

Die schönsten und originellsten Damen- u. Herren-  
Masken werden prämiert.

Anfang 6 Uhr 1 Min. Ende, wenns alle ist.  
11.30 Uhr Preisverteilung u. Demaskierung.  
Karten sind bei Mische, L. Hinrichs und den Mit-  
gliedern zu haben.

### Mische.

### Das Komitee.

Garberoben (von Fr. Schüpke, Lönndelch)  
sind im Balllokal zu haben.

Frische grüne Heringe,  
ganz vorzüglich.  
Frau S. Ahlers,  
Bahnhofstr.

Sillenstede.  
Mittwoch den 7. Februar  
Herren- und Damenklub,  
wobzu freundlichst einladet  
S. Timmen.

## Masken



## Jeverer Kriegerverein.

Unser Kamerad Oberpost-  
schaffner a. D. Georg August  
Anton Schmidt ist gestorben  
und wird Dienstag den 6.  
Februar 1912 nachm. 4 Uhr  
vom Sterbehause (Mühlen-  
straße) aus auf dem Friedhofe  
zu Jever beerdigt.

Die Kameraden wollen recht  
vollständig dem Entschlafenen  
die letzte Ehre erweisen und  
pünktlich 1/4 vor 4 Uhr vor  
dem Vereinslokal Hotel zum  
Grobgröbberhof antreten.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der Hand-  
werkammer zu Oldenburg  
hält der Leiter des Olden-  
burgischen Kunstgewerbemuse-  
ums, Herr Dr. Raspe, Montag  
den 5. Februar d. J. pünkt-  
lich 7 1/2 Uhr abends im Hotel  
zum schwarzen Adler in Jever  
einen Vortrag über För-  
derung des modernen Kunst-  
handwerks und Geschmacks-  
bildung des Publikums.

Zu demselben werden die  
Einwohner von Stadt und  
Amt Jever mit ihren Damen  
freundlichst eingeladen. Beson-  
ders werden noch die Hand-  
werker auf diesen Vortrag auf-  
merksam gemacht, und ist deren  
zahlreiches Erscheinen sehr er-  
wünscht.

Im Auftrage  
der Handwerksammer:  
S. Schmidt

## Landw. Verein Jever. Versammlung

Donnerstag den 8. Februar  
1912 nachmittags 5 1/2 Uhr  
im Hotel z. schwarzen Adler  
in Jever.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
  2. Eingänge.
  3. Ueber Genossenschaftswesen.  
Vortrag des Herrn General-  
sekretärs Dr. Kreth, Olden-  
burg.
  4. Fragebogen betr. Erfahrungen  
mit Maßnahmen zur  
Bekämpfung der Maul-  
und Klauenseuche. Event  
Wahl einer Kommission  
für die Beantwortung
  5. Verschiedenes. D. V.

## Vaterländ. Frauenverein.

Junge Mädchen, die geneigt  
sind, als lebenswürdige Ver-  
käuferinnen von Blumen, Spei-  
sen, Getränken, Postkarten, Zi-  
garettens usw. am Bunten  
Abend mitzuwirken, werden  
hiermit gebeten, sich bis zum  
10. Februar bei Frau Konful  
Remmers melden zu wollen.

## Vaterländ. Frauenverein.

Diejenigen jungen Mädchen,  
welche durch Frau Julius  
Weinstein zu den lebenden Bil-  
dern des Bunten Abends  
aufgefordert sind, werden ge-  
beten, sich Montag nachmittags  
2 1/2 Uhr im Grobgröbberhof ein-  
zufinden.

## Konzerthaus

## Bürgerverein Bengwarden.

Sonntag den 11. Febr.

## Bürgerball,

wozu freundlich einladen  
der Vorstand Th. Janßen.

## Bürgerverein Accum.

Sonntag den 11. Februar

## 7. Stiftungsfest,

bestehend in  
Theater mit nachfolgendem  
Ball,  
unter Mitwirkung einer Bil-  
helmshavener Theatergesellschaft,  
bei B. Eggers.

### Reichhaltiges Programm.

Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 S  
sind zu haben bei Gastwirt  
Eggers und Nleg, Accum,  
sowie bei Barbier Böden, Schaar,  
und bei sämtlichen Mitgliedern.  
An der Kasse 50 Pfg.

Es laden freundlich ein  
das Festkomitee.  
B. Eggers.

### Hohenkirchen.

Sonntag den 11. d. M.

## großer Ball.

Es laden freundlich ein  
S. Peters.

### sind zu haben

## Gemischter Chor Frohstimm, Kamphausen.

Zu dem Mittwoch den 7.  
Februar stattfindenden

## Stiftungsfest,

bestehend in  
gesanglichen u. humor. Vorträgen  
mit nachfolgendem Ball,  
ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

Am 17. Februar

## Unterhaltungsabend in Accum

im Saale der Wwe. Vargen,  
veranstaltet vom Quartettverein  
Nordwest aus Wilhelmshaven.  
Anfang 7 1/2 Uhr abends.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
G. Vargen Wwe.

### Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt eines  
gesunden

### Knaben

zeigen erweist an  
S. Cornelßen u. Frau  
Joa geb. Behrels.  
Wilhelmshaven, 1. Febr. 1912.  
Luisenstr. 21.

### Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Verlobte:

**Helene Faß**  
**Gerd Werdermann.**

Jever, 3. Februar.

## Kostüme

Die Verlobung unserer Tochter  
Ottilie mit Herrn Regierungs-  
baumeister Rudolph Müller in  
Mienburg zeigen wir ergebenst  
an.

Dr. Meißner und Frau.  
Dresden, Mobschauerstr. 10,  
den 3. Februar 1912.

Meine Verlobung mit Frau  
lein Ottilie Meißner, einziger  
Tochter des Eisenbahndirektors  
a. D. Herrn Dr. Meißner und  
seiner Frau Gemahlin Kofala  
geb. Pießlich in Dresden, zeige  
ich hiermit ergebenst an.

Dipl.-Ing. Rudolf Müller,  
Regierungsbaumeister.  
Mienburg, a. d. Weser,  
Bismarckstr. 15,  
den 3. Februar 1912.

### Codesanzeigen.

Statt besonderer Anzeige.  
Nach eintägiger heftiger Krank-  
heit entschlief sanft gestern abend  
9 Uhr unsere treuversorgende Mut-  
ter, unsere innigst geliebte Toch-  
ter, Schwester, Schwägerin und  
Tante

## Bertha Pinto

geb. Sternberg  
im 33. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Heinrich Sternberg  
und Frau geb. Jofersky.  
Jever, 3. Febr. 1912.

Die Beerdigung findet Montag  
den 5. Februar nachm. 2 1/2 Uhr  
vom Trauerhause, Sophien-  
straße, aus statt.

Mittwochsabend entschlief sanft  
unser Brotpater  
der Stellmachermeister

## August Garlich Popten,

im 85. Lebensjahre.  
Betrauert von seinen Enkel-  
kindern nebst Angehörigen.  
Jever, 31. Jan. 1912.

Die Beerdigung findet sam-  
stags den 6. Febr. nachm.  
3 Uhr vom Sophienstift aus.

Heute morgen um 6 Uhr  
verschied sanft und ruhig unser  
liebe Mutter, Schwieger, Groß-  
und Urgroßmutter, Schwester  
und Tante,

die Witwe des weil. Kaufmanns  
Joh. Friedr. Wilh. Fehrling,  
verwitwete Behrends,  
geb. Habben,

in ihrem 81. Lebensjahre, wofür  
wir mit tief betrübtem  
Herzen zur Anzeige bringen.  
Die trauernden Angehörigen.  
Clevens, 1912 Febr. 3.

### Weitere Fam.-Nachrichten.

Geboren: S. Eying, Norder-  
kirchen, 1 S. — Georg Bielo-  
feld, Großenmeer, 1 T. —  
Georg R. Gloystein, Gafstede,  
1 T.

Gestorben: Frau Therese  
Christ geb. Köpplin, Oldenburg  
66 J. — Borgert Kassebohm,  
Berne. — Wwe. Karoline Wulf  
geb. Foltz, Oldenburg, 84 J.  
— Friedr. Klaußen, Neizen, 80 J.  
— Wwe. Marie Neumann geb.  
zur Windmühlen, Wofel, 78 J.  
— Fr. L. Krüger, Oldenburg,  
69 J. — Wwe. Hermine Schö-  
der geb. Klüfener, Oldenburg.

## Zimmer 21 u. 22 oben.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. W. Müller & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 29

Sonntag den 4. Februar 1912

122. Jahrgang.

### Drittes Blatt

#### Wachenschan.

Nachdem die Reichstagswahlschlacht geschlagen ist, hat ein großes Rechnen begonnen, wobei je nachdem mit den Ziffern 202 gegen 195 oder 201 gegen 196 oder 200 gegen 197 und noch andern Additionen operiert wird, um zahlenmäßig Haquittellen, was im Reichstag an die Stelle jener Mehrheit, die sich bei dem Kampfe um die Reichsfinanzreform gebildet hat, getreten ist. Diese Rechnung, mit deren Hilfe lediglich das Defizit des sogenannten schwarzblauen Blods bewiesen werden kann, hat insofern ein Loch, als der Reichstag nicht aus Ziffern sondern aus Abgeordneten und aus Parteien besteht und im Parlament weniger über Prinzipien als über Fragen der praktischen Politik entschieden wird. Zum Schluß ist zwischen einer Abwehrmehrheit und einer Arbeitsmehrheit ein erheblicher Unterschied, und erst die parlamentarische Praxis wird zeigen können, welchen nachteiligen Einfluß der bei den Reichstagswahlen hervorgetretene Ruck nach links auf die politische Konstellation ausüben wird. Vorläufig läßt sich das schon deshalb schwer ermaßen, weil die lebensschaffliche Erregung des Wahlkampfes noch fortdauert und die Parteien damit beschäftigt sind, sich gegenseitig ihr Sündenregister vorzuhalten. Hat sich doch diese Beschäftigung sogar derart auf die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses erstreckt, daß dort bei der Etatsberatung von allem mehr als vom Etat die Rede war. Sehr bemerkenswert sind bei dieser Wahlkampfnachlese die scharfen Vorstöße der konservativen Presse gegen den Reichstagskanzler v. Bethmann-Hollweg, der sich in der Nordd. Allg. Zeitung in sehr geharnischter Weise dagegen verwehrt hat, daß man die Regierung für das ungeheure Anschwellen der roten Flut verantwortlich zu machen suche. Jedenfalls hat der leitende Staatsmann keinen Zweifel daran gelassen, daß er einen ehelichen Versuch zu positiver Arbeit mit dem neuen Reichstag machen will und es wäre nur zu wünschen, daß es dieser hierbei — um die Werbung aus dem jüngsten Dankerlaß des Kaisers zu gebrauchen — „trotz mancher unliebsamen Erscheinungen der Gegenwart nicht an Selbstzucht, Arbeitsamkeit, Pflichttreue und Singsache an das Vaterland“ fehlen läßt.

Das erscheint um so notwendiger, je mehr die mancherlei Wölken am internationalen Horizont ein Zusammenfallen aller nationalen Kräfte als die Forderung des Tages erscheinen lassen, um jede Spekulation auf die deutsche Einheit im Reime zu erstickeln. Hat doch gerade der Sturmhauf gegen den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Terehthal ein avulles Licht auf die Anstimmigkeiten innerhalb des Dreibundes geworfen. Und wenn auch der Minister in diesem Kampfe Sieger geblieben ist, so weiß man doch, daß sein Urlaub nur ein Provisorium für die Ernennung des neuen Mannes darstellt. Wie sich aber auch im weiteren Verlauf des italienisch-türkischen Krieges, der eins der Artime des Dreibundes, das gute Verhältnis zur Türkei, umzustürzen droht, die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gestalten werden, so hat doch der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin die Bedeutung einer erneuten Kundgebung in der Richtung, daß die enge Freundschaft zwischen Deutschland und der Donaumonarchie nicht mit dem Dreibund steht und fällt.

Im übrigen haben die ernsten, nur mit Mühe und Not beigelegten Differenzen zwischen den Franzosen und den allzu beschlagnahmefreudigen Italienern bei den letzteren die Stimmung sehr zuungunsten der „lateinischen Schweifernation“ gewandelt, der man jetzt bereits vorwirft, daß sie die Italiener nur deshalb auf Tripolis vorwirft, um deren Aufmerksamkeit von Tunis abzulenken, während die Franzosen wiederum sich dort durch die Festsetzung Italiens in Tripolis bedroht fühlen. Diese in recht scharfer Sprache geführte Auseinandersetzung ist fast ebenso amüsan wie die zwischen den ebenfalls jetzt recht feindseligen Schweifernationen Frankreich und Spanien, deren Marokkoregung immer verwidelt wird, da das trotz aller Ränke am Ruder gebliebene Kabinett Canalejas, welches von der Volkstimmung

gebrängt wird und sehr zum Verger Frankreichs an Großbritannien eine Rückdeckung hat, seinen vollen Anteil an der scheidenden Beute beansprucht.

Auch mit der vierten romanischen Macht, mit Portugal, ist es schlecht bestellt. Was anfangs nur als eine Streifbewegung ausgehen wurde, entpuppte sich immer mehr als der Anfang einer neuen Gegenrevolution, die nach der Behauptung der republikanischen Regierung mit monarchischem Gelde gemacht wird. Freilich sind die Gerüchte, wonach angeblich von spanischer oder englischer Seite eine Einmischung in die portugiesischen Wirren geplant sei, mit dem stärksten Mißtrauen aufzunehmen, denn an Manuels Wiederkehr wird schwerlich irgend jemand ernstlich denken.

In China schritt sich die Dynastie der Tsing langsam aber sicher zum Abzug an, der durch den Widerstand der Kaiserin-Witwe wohl aufgeschoben, aber schließlich aufgehoben werden kann. Unterdessen geht Juansschikai seinen Kampf nach zwei Fronten fort, aber noch läßt sich in keiner Weise erkennen, was zum Schluß an die Stelle dieses blutigen Chaos im Reiche der Mitte treten, ob neues Leben aus den Ruinen erblühen wird!

### Landwirtschaftliche Woche in Oldenburg.

III.

B. Oldenburg, 1. Februar.

In dem — allerdings leider allzusehr nicht ganz zu länglichen — Saal der Rudelsburg ging heute abend die Landwirtschaftliche Woche zu Ende. Es sprach zunächst Privatdozent Dr. Dettweiler (Kloster) über:

#### Die heutige Bewertung der Inzucht und Züchtung nach Blutlinien.

Er wies darauf in ausführlicher Darlegung hin, daß man in England mit dem Grundsatz der Inzucht (Verwandtschaftszucht) große Erfolge erzielt hat. Diese englischen Erfahrungen brachte Thier als erster nach Deutschland, wo nach den napoleonischen Kriegen eigentlich nur eine Züchtung in Schafen noch bestand, während die andern Zuchten völlig darniederlagen. Durch Anwendung der Inzucht erreichte man bei den Schafen auch tatsächlich einige Vorteile, so besonders in der Verfeinerung der Wolle. Aber bald traten auch wesentliche Nachteile auf, so u. a. auch die gefährliche Traberkrankheit. Und ähnlich ging es mit der Rindvieh- und Schweinezucht. Da tam denn eine allgemeine Abkehr von dem Grundsatz der Verwandtschaftszucht. Der Fehler aber liegt, wie der Vortragende bemerkt, nach seiner Ansicht auf beiden Seiten. Das Richtige ist ein goldener Mittelweg. Der Engländer befolgt den Grundsatz der strengsten Auswahl. Neben dieser herorragenden Züchtereigenschaft besitzt England das bessere Klima, ferner bessere Weiden. Nicht zu vergessen ist des weiteren, daß die englische Inzucht durch Vieffüttererei bedeutend strammer ist. Alle diese Erfahrungen und Momente gingen den deutschen Züchtern ab, wozu außerdem noch kam, daß der Weidengang eine Zeit lang zugunsten der Stallzucht zurückging. Dagegen kann nahe Inzucht in der Hand eines erfahrenen Züchters große Erfolge zeitigen. Natürlich ist auch das große Risiko da, daß bei der dadurch entstehenden Häufung von Eigenschaften nicht nur Tugenden, sondern auch Fehler, die man nicht merken kann, in gesteigertem Maße sich vererben. Wer deshalb materiell keine Fehlschlüsse vertragen kann, soll die Finger davon lassen. Diese Zucht wird von den Pferden am längsten ausgehalten. Aber auch hier scheint es, daß die fortgesetzte Inzucht einen Abbau der Kräfte mit sich bringe. Hinsichtlich des Züchtens nach Blutlinien wäre zu bemerken, daß das Züchten mit drei und vier freien Generationen in der Vollblutzucht am erfolgreichsten ist, in der Halbblutzucht mit vier, fünf und sechs freien Generationen. Zu bemängeln ist, daß die Stut- und Herdbücher zu wenig Aufschluß über die Güte des Tieres geben. Der Redner besprach dann eingehend an Hand von Tafeln den Einfluß einer systematischen Inzucht und erwähnte u. a. auch das tadellose Material, das der Zeveländische Pollux in Mecklenburg geliefert hat. Das Züchten mit konsolidierten Blutlinien, jedoch der Redner, wenn auf Blutanschlusserfolgend, ist gut, aber mit Vorsicht zu handhaben. Andererseits zeigen Beispiele, wie etwa der Bulle

Günther, auch ohne konsolidierte Blutlinien eine gute Vererbung. Unter allen Umständen aber sei zu betonen, daß bei der an sich jungen Lehre von den Blutlinien eine genaue Führung und Ergänzung der Stut- und Herdbücher von hoher Bedeutung ist. Damit werde man besseres Material für die Weiterforschung erhalten.

#### Ueber Tagesfragen aus dem Gebiete der Pferdezüchtung

iprach hernach Prof. Dr. von Nathusius (Halle). Mit der Veränderung des Bodens, leitete er seinen Vortrag ein, ist auch das Wort, wonach das Pferd ein Erzeugnis der Scholle sei, nicht mehr vollwertig. Mit der Veränderung, die die Scholle durchgemacht hat und ständig noch durchmacht, ist auch in der Tierzucht und in den Tierzuchtarten eine Veränderung bedingt. Fast ausnahmslos züchtet man heutzutage die einzelnen Schläge schwerer als vor zehn, zwanzig Jahren. Aus den einzelnen Punkten, die Prof. v. Nathusius behandelte, ist hervorzuheben, daß er nach der Rippenmächtigkeit die Qualität der Pferde erkennt. Weirippige Pferde sind gute Futtererwerter, leichtfütterig und gesund, während engrippige Tiere just das Gegenteil an Eigenschaften haben. Daher müsse das Bestreben immer mehr aufkommen, den Fohlen „die Rippen auseinander zu füttern“. Durch eingehende Versuche an Sämlingen habe Prof. Lehmann (Göttingen) nachgewiesen, daß die Erfolge der Theorie recht geben. Das belagische leichtfütterige Pferd schlägt als Arbeitspferd das zwar formenbessere, aber schwerfütterige englische Pferd leicht aus dem Felde. Hinsichtlich der Knochenstärke liegt nach Ansicht des Redners keine Ursache vor, das feiner geformte Bein (Knöchel) des Edelstalles dem festeren, dicken des schweren Pferdes vorzuziehen. Zur Erreichung eines starken Knochenbaues an sich werden Weiden zu Futterzwecken zu verwenden sein, die stickstoffreich sind, wie überhaupt die Stickstoffzufuhr durch die Pflanzen für die Kräftigung der Tiere von Belang ist. Das ist mit außerordentlichem Erfolg in den Rheinlanden durch Versuche ausprobiert worden. Frümlisch ist es aber, wenn man den gleichen Zweck zu erreichen glaubt, indem man phosphoräuren Kalk ins Futter tut. Denn nur derjenige Kalk wird von dem Tierkörper entpfehend aufgenommen, der durch den Weg durch die Pflanzen assimiliert worden ist. Regelmäßige Messungen und Wägungen bezeichnen der Redner als ganz besonders erfolgreich, da dadurch die wichtige Feststellung gemacht werden kann, nach welcher Richtung sich die Rasse entwickelt hat. Interessant ist übrigens ein Vergleich aus der Zuchtbedingung in Oldenburg einigt und jetzt. Einem Nichtoldenburger ist es meist verwunderlich, daß man die oldenburgischen Hengste derart stark benützt, so daß die Deckung von 150 bis 170, ja sogar bis 220 Stuten durch einen einzigen Hengst keine Seltenheit ist. Mitte des siebzehnten Jahrhunderts war das, wie der berühmte Hippologe Herzog von Newcastle erzählt, anders. Das Paarungsgeheimnis in Oldenburg wurde damals so gehandhabt, daß ein Hengst mit zwölf Stuten zusammengenommen wurde, der dann jeweils derart ermattet gewesen sei, daß er sich bis zum nächsten Frühjahr kaum erholen konnte. Zur Kreuzungsfrage (Zuführung zweckmäßigen fremden Blutes) ist Prof. von Nathusius der Meinung, daß durch die Kreuzung eine Verbesserung der Rasse ebenso gut wie durch Verwandtschaftszucht erreicht werden kann. Die Leistungsprüfung im Halbblut endlich, worauf der Redner auch noch zu sprechen kam, hat die Gefahr in sich, daß die Schnellgaiter nur auf Kosten der Masse zu erzielen ist. Und ob das eigens der oldenburgischen Zucht gut ist, überläßt er dem Urteil seiner Zuhörer, mit dem Wunsch, daß die oldenburgische rüftig normwärts strebende Pferdezüchtung ein Vorbild für Deutschland bleiben möge.

### Deutscher Frauen-Kongress.

Der Frauentongress, der im Festsaal des Restaurants im Zoologischen Garten in Berlin vom 27. Febr. bis 2. März im Zusammenhang mit der Ausstellung „Die deutsche Frau im Hause und Beruf“ stattfinden wird, bietet seinen Besuchern ein sehr reichhaltiges Programm aus allen Gebieten der Frauenfrage. Die Hauswirtschaft wird dieselbe Berücksichtigung finden wie die Erziehungs- und Berufsfragen, wie die Stellung der

Heu im öffentlichen und kirchlichen Leben. Ueber die Reform der Hauswirtschaft wird Frau Elli Heuß-Knapp sprechen. Von ganz besonderem Interesse dürfte aber das Thema sein: Die Bewertung der Hausfrauenarbeit. Frau Marianne Weber aus Heidelberg hat es übernommen, diese viel umstrittene Frage zu erörtern. Daran schließt sich ein Vortrag von Frau Elisabeth Gnaul-Rühn über das weibliche Dienstjahr. Am Schluß jeden Vortrages findet eine Diskussion statt.

Am zweiten Tage wird in erster Linie die Frage des gemeinsamen Unterrichts der Geschlechter erörtert werden, und zwar von einem weiblichen amerikanischen Professor, Miss Florence Kays, Dozentin am Bassar College. Von deutschen Frauen wird eine preußische Oberlehrerin, Dr. phil. v. Wedel, zu der Frage der Coeducation Stellung nehmen, während Frau Professor Krudenberg, die eine Gegnerin des gemeinsamen Unterrichts der Geschlechter ist, die Gegenstände beleuchtet wird. Selbstverständlich wird auch hier der freien Diskussion Spielraum gelassen, und es ist in Aussicht genommen, daß auch verschiedene deutsche Professoren sich zu der Frage äußern werden.

Am dritten Tage werden die Berufsfragen von dem Standpunkt erörtert: Wie erzielen wir Qualitätsarbeit der Frau in Industrie, Handwerk und Kunstgewerbe? Als Rednerinnen sind in Aussicht genommen Dr. Marie Baum, Dr. Margarete Bernhard, Frau Fia Wille. Ueber die Probleme der landwirtschaftlichen Frauenarbeit werden Dr. Rosa Kempf und Freiin Elli zu Püttlich sprechen.

Der vierte Tag (Freitag den 1. März) wird ebenfalls den Berufsfragen gewidmet sein, mit besonderer Berücksichtigung des Schauspielereinerberufes, über den Frau Marie von Bülow sprechen wird unter dem Titel: Was erwarten die Schauspielerinnen vom Reichstheater-Gesetz? Ferner werden die Pflichten von Staat und Gesellschaft gegenüber den Krankenpflegerinnen zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden. Für die katholische Ordenspflege hat Herr Reichstagsabgeordneter Graf Kraßma das Referat übernommen; Oberin Gräfin Herzberg wird für die Diakonissinnen, Schwester Agnes Karll für die freie Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen sprechen.

Der letzte Tag ist der Beratung über das Thema: Die Frau im öffentlichen Leben, gewidmet. Dr. jur. Frieda Duesing wird den einleitenden Vortrag halten: Von der Caritas zur Sozialpolitik. Ueber die Stimmrechtsbewegung und die Stellung der Frau in den politischen Parteien werden nicht nur die bekanntesten Führerinnen der Stimmrechtsbewegung sprechen, wie Frau Minna Cauer, Frau Toni Breitscheid, Frau Vohs-Zieh, sondern auch Frauen der katholischen Verbände und der konservativen Parteien werden ihren Standpunkt zum Ausdruck bringen.

Der Kongreß wird an diesen fünf Tagen vormittags 9.30 bis 2 Uhr tagen. Die Nachmittage sollen frei bleiben, um den Kongreßbesucherinnen eine eingehende Besichtigung der Ausstellung zu ermöglichen. Führungen durch die Ausstellung von seiten sachverständiger Frauen mit Erklärungen sind vorgesehen. An den Abenden finden wieder öffentliche Versammlungen statt, unter denen folgende Themen das größte Interesse erregen werden: Dienstag den 27. Februar: Die Konkurrenz der Geschlechter im Berufsleben von Dr. Elisabeth Altmann-Gottweiner und: Die Bedeutung der Frauenbewegung für die berufstätigen Frauen (Referentinnen: Frau Marie Stritt und Fräulein Helene Lange). Mittwoch den 28. Februar: Die Bedeutung der Frauenbewegung für das Verhältnis der Geschlechter (Referentinnen: Frau Marianne Weber, Katharina Schöben, Anna Papprikh). Donnerstag den 29. Februar: Die Stellung der Frauenbewegung zur Religion (Dr. Gertrud Bäumer); Die Frau im kirchlichen und religiösen Leben (Referentinnen: Fräulein Paula Müller [Evangelischer Frauenbund], Fräulein Hedwig Dransfeld [Katholischer Frauenbund], Fräulein Bertha Pappenheim [Jüdischer Frauenbund]). Freitag den 1. März: Die Bedeutung der Frauenbewegung für die Familie und das soziale Leben (Frau Adele Gerhard, Fräulein Dr. Alice Salomon).

Auf einer Jugendversammlung, die Donnerstag den 28. Februar nachmittags stattfinden soll, werden Frau Helene von Forster, Fräulein Else Wilders, Gräfin Selma von der Götten Ansprachen halten.

Die Tatsache, daß zum ersten Mal auf einem Frauenkongreß sich nicht nur die im Bunde Deutscher Frauenvereine organisierten Frauen beteiligen, sondern daß auch die Frauen der konfessionellen Verbände und die Frauen anderer Richtungen Rednerinnen und Delegierte entsandt haben, wird dieser Veranstaltung ein ganz besonderes Interesse verleihen und die Diskussion besonders reichhaltig gestalten. Es ist wohl ein Zeichen des großen Fortschritts innerhalb der Frauenwelt, daß es jetzt möglich ist, auf der Basis einer gemeinsamen Veranstaltung auch die gegenständlichen Strömungen innerhalb der Frauenbewegung in sachlicher Weise zu erörtern und damit dem großen Publikum das Bild der Frauenbestrebungen, wie es sich in den verschiedenen Richtungen darstellt, aufzurollen.

Bei dem starken Andrang, der sicherlich zu diesem Kongreß stattfinden wird, ist es ratsam, die Teilnehmerkarten früh zu bestellen. Die Ausgabe der Dauerkarten mit der Berechtigung zur Teilnahme an allen Versammlungen (Preis 5 M.) findet ab 15. Januar im Vereinclub, Berlin W, Am Karlsbad 12-13, täglich zwischen 10 und 1 Uhr statt.

## Vermischtes.

\* 37. Berliner Waffenausstellung. Die für die Tage vom 7. bis 9. Mai 1911 auf dem kaiserlichen Zentralviehhof geplante 37. Berliner Waffenausstellung ist mit Rücksicht auf die noch immer in starkem Maße im Reich herrschende Maul- und Klauenseuche um ein weiteres Jahr verschoben worden.

\* Freie Fahrt für Soldaten. Die 2. sächs. Kammer nahm einstimmig den nationalliberalen Antrag an, den im Reichslande dienenden sächsischen Soldaten freie Eisenbahnfahrt bei Urlaubsreisen in die Heimat zu gewähren. Von der Kammer wurde dieser Antrag dahin erweitert, die freie Eisenbahnfahrt auf alle Soldaten des Deutschen Heeres auszudehnen und die Kosten auf den Militäretat des Reiches zu übernehmen. Der Finanzminister erklärte, daß die Regierung diesem Antrag nicht ablehnend gegenüberstehe und bereits mit den übrigen deutschen Bundesstaaten Verhandlungen angeknüpft habe. Sobald diese erledigt seien, würde man auf die Angelegenheit zurückkommen.

\* Der Helfershelfer des gestohlenen Luz. Man meldet aus Krakau, 29. Januar: Der vor einigen Tagen hier verhaftete russische Spion Pelka will nach seiner eigenen Angabe dem Hauptmann Luz bei dessen Flucht aus der Festung Glas beihilflich gewesen sein. Er gehörte dem von Luz in Deutschland organisierten Spionagebureau an und soll einer der gewandtesten internationalen Spione sein. Bei dem Verhafteten fand man mehrere Mobilisierungspläne.

\* Der Scheidungsprozess der Baronin Baughan, der ehemaligen Geliebten König Leopolds, stand vor der ersten Kammer des Ziviltribunals in Paris an. Kurz nach dem Tode König Leopolds verheiratete sich bekanntlich Frau Baughan mit einem Herrn Durieux, der einst ihr Hausverwalter gewesen war. Das Eheglück ging aber bald in Trümmern. Schon in den ersten Ehejahren gab es zwischen dem jungen Ehepaar nicht nur mündliche, sondern auch tätliche Auseinandersetzungen sehr energischer Natur. Frau Durieux erhob die Scheidungsklage, gegen die der Gatte jedoch Widerspruch erhob. In acht Tagen wird das Pariser Tribunal entscheiden, ob das Paar beieinander zu bleiben hat oder nicht. Das eheliche Verhältnis der Madame Baughan scheint übrigens komplizierter Natur zu sein. Madame Baughan hat sich mit ihrem jüngsten Gemahl am 18. August 1910 verheiratet, am 11. März 1911 hat sie die Scheidungsklage eingereicht. Trotz ihrer kurzen Dauer ist die Ehe mit mehreren Kindern besetzt worden, auf die der Vater jetzt Anspruch erhebt.

\* Die Heiratslutige Toselli. Frau Toselli soll sich, wie die Continental Times meldet, in den nächsten Tagen mit einem italienischen Offizier verheiraten.

\* Eine komische Szene mit Mizzi Wirth. Die bekannte Soubrette Mizzi Wirth, die vor einiger Zeit vor den Rechnungen ihrer Schneider aus Berlin flüchten mußte, und jetzt in Petersburg mit einem Wiener Operetten-Ensemble gastiert, war, wie von dort geschrieben wird, vor einigen Tagen der Mittelpunkt einer höchst komischen Szene, die teils Theater, teils Wirklichkeit war. Es wurde die Premiere Lehárs „Eva“ gegeben; Mizzi Wirth hatte die Rolle der Pepita. Der Erfolg war außerordentlich und steigerte sich nach dem zweiten Akt zu wahren Beifallsstürmen. Die Höhe des Erfolges bildete aber folgende Szene im dritten Akt: Die Eva machte die Bemerkung, daß das Kostüm, welches sie trage, noch nicht bezahlt sei. Darauf erwiderte Pepita: „Ah, wer denkt denn beim Kleiderbestellen immer ans Bezahlen!“ Demnächst Applaus folgte diesem Witz. Das Publikum, das genau wußte, daß es den Aufenthalt der Mizzi Wirth in Petersburg nur ihren Schneiderschulden verdanke, rief vor Beifall, und die Dina mußte sich fortwährend lachend verneigen. Die Heiterkeit im Publikum teilte sich bald den Schauspielern auf der Bühne mit und heute ist es in Petersburg ein geflügeltes Wort: „Wer denkt denn beim Kleiderbestellen gleich ans Bezahlen!“

\* Der Arzt als Sherlock Holmes. Im Wartezimmer eines Pariser Arztes, so erzählt der Gaulois, erschien dieser Tage ein bescheidener Mann. Der Arzt mußte ihn mit scharfem Kennersinn, er hat wohl Sherlock Holmes gelesen, denn er erkennt und weiß sofort alle Ursachen jedes Wehels. Es ist übrigens kein schwerer Fall, ein wenig Neuralgie, Appetitlosigkeit und Gliedersteifheit. Der Arzt unterricht den Fremden und schüttelt den Kopf: „Immer daselbe, diese Pariser! Sicher führen Sie eine sündige Lebensweise, Sie sitzen den ganzen Tag?“ — „Jawohl,“ sagt schüchtern der Kranke. — „Und Sie wohnen im Hinterhaus?“ — „Jawohl.“ — „Kleine Zimmer, wenig Licht?“ — „Nun ja, man ist eben nicht reich.“ — „Schön, mein Freund, ich werde Ihnen sagen, was Ihnen fehlt. Frische Luft, mein Lieber, Sie haben zu wenig frische Luft! Ziehen Sie aus, gehen Sie spazieren, sitzen Sie nicht den ganzen Tag herum.“ — „Frische Luft?“ Der Patient lächelt milde. „Sie lächeln? Warum lächeln Sie?“ — „Ach, Herr Doktor, ich bin Omnibusfahrer auf der Linie Pantheon-Courcelles.“

\* Ueber den Bau der Uebersee-Bahn von Florida nach Key West wird berichtet: Die Konstruktion der Bahnhöhle war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da eine große Strecke der Linie durch Sumpfland führt, das zeitweise durch die See bedeckt ist. Zwischen Miami, an der Küste von Florida, und der Flottenstation Key West liegt eine Reihe von Koralleninseln,

die für die Stützung des Bahnkörpers Verwendung gefunden haben. In dem Sumpfbereich arbeiteten beim Bahnbau beschäftigten Leute bis zur Hälfte Wasser und hatten sich auf hungrige Krokodile zu verlassen. Der Biadukt der Bahnstrecke ist in gewaltigen Mengen, die auf den Koralleninseln ober auf Pfeilern ruhen, welche vom Meeresgrunde aufgebaut sind, errichtet. Za. 41 engl. Meilen führt die Bahnstrecke an der Küstenlang, dann springt ein Biadukt von sieben Meilen mit 186 Bögen direkt in den Ozean hinaus, bis er im West erreicht. Von dort werden die Züge auf die nach Havanna übergeführt, so daß eine direkte Verbindung ohne Umsteigen von New York oder Chicago der Hauptstadt von Cuba hergestellt ist. Auf einer Koralleninsel wurde ein See von 6 1/2 Meilen Durchmesser gefunden, der mit Torf bedeckt war. Die ganze Fläche wurde entfernt und der See mit Weislingen gefüllt, um die Fundamente für den Bau des Biadukts zu schaffen. Der Bau der Bahnlinie war mit dem Verlust an Menschenleben verbunden, der hauptsächlich durch Stürme herbeigeführt wurde. Für die Städte der Züge ist jedoch jede Vorjorge getroffen.

\* Schlittschuhreifen. Daß man in alter Zeit auch Reisen auf Schlittschuhen unternahm, wird man kaum glauben wollen. Man muß dabei bedenken, der Schlittschuh dabei als das schnellste Beförderungsmittel galt, das man besaß. Besonders waren die Reisen bei den Holländern beliebt, von denen die Geschichten ja den Gespöten im 18. Jahrhundert erst übernommen haben. Damals wurden denn auch von den Holländern nicht selten große Touren auf dem Schlittschuh, wie man ihn damals noch nannte, Schlittschuh, unternommen, und von dem berühmten Schauspieler Adam Altermann wird berichtet, daß er nicht selten die Reise von Königsberg nach Danzig in einem Zuge auf dem Schlittschuh durchmachte, aber auch größere Reisen, nämlich mit Unterbrechungen, ausführte. In Holland sind weit ausgedehntere Reisen auf dem Schlittschuh ausgeführt worden. Am 19. Dezember 1676 unternahm vier Einwohner vom Dorfe Koog an der Ostsee eine Schlittschuhreise, die sie um vier Uhr morgens in Mondschein antraten; sie liefen über das Y (den Meerarm des Züidersees), kamen nach Harlem, von dort nach Amsterdam, dann nach Haarlem; von dort über Pampus nach Monakondam, dann nach Emden, Huizen und Medenbit, von da nach Almar, und endlich im Schneegestübe wieder nach Hauje, so daß sie am abends 9 Uhr in Koog eintrafen, zwölf Städte durchzogen hatten. Diese Reise vom Jahre 1676 nun, über die keine Berichte handgeschrieben existieren, war jedoch der Ursprung für die holländischen Schlittschuhläufer, Reform, und in jedem strengen Winter wurden auch auf dem Schlittschuh unternommen, diesen Reformen; was aber bis jetzt nicht gelungen ist und wohl auch, da die modernen Verkehrsverhältnisse die Schlittschuhreisen ungünstiger sind, kaum noch zu erwarten wird. Noch im Jahre 1822 unternahm die Brüder Klaas und Wilhelm Doffindie aus Koog gleiche Tour, die aber weit ungünstiger verlief, als die Pampus (Züidersee) noch nicht zu Eise polieren konnten. Außerdem fanden sie an sehr vielen Stellen sehr schlechtes Eis, das sie zwang, oft weite Strecken ohne Schlittschuhschritte zurückzulegen. So hat ihre Reise paar Stunden länger gedauert als die ihrer Vorgänger, aber auch ihnen gelang es, innerhalb eines Tages Städte zu durchqueren. Man kann sich immerhin vorstellen, daß das in einer Zeit, die noch keine Eisenbahnen, Fahrräder und Automobile kannte, Staunen erregt.

## Literatur.

Le Traducteur, The Translator, 31 Traducteur drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen und deutschen Sprache. — Diese Schriften, deren erstere sieben den 20. Jahrgang ausmachen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, interessant und unterhaltend Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtigsten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erreicht werden kann. Jede Nummer enthält neben einer auslaufenden größeren Erzählung mannigfaltige Lesestoffe, Gespräche, taufmännliche Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Briefkasten- und Zeitungsaustausch. Wer sich mit dem Studium befaßt, dem seien diese überall gut einsehenden und bekannten Zeitschriften aufs Wärmste empfohlen. Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in Le Locle (Schweiz).

Der Frost ist der beste Adersmann, sagt der Redt jeder fürsorgliche Landwirt und legt deshalb Felder über Winter in rauhe Furche, damit der Frost durch den Frost besser müde gemacht wird und durch den Frühjahrsbestellung die richtige Adergare des Ebenso wichtig ist es aber auch, daß sich überall den gleichmäßig verteilt leicht aufnehmbare, reiche Nahrung vorfindet; darum ist es unerlässlich, sondern mit einer kräftigen Thomasmehldüngung, Aders so früh wie möglich zu kommen. Billiger und billige Frachten in diesem Frühjahr lassen die wendung doppelt lohnend erscheinen.



**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostime, Jackette, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne  
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik  
Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

**Ämtliche Anzeigen.**  
Großherzogl. Amt Jever.  
Jever, 1912 Januar 27.

**Öffentlicher Holzverkauf.**

Aus dem Staatsforstrevier  
Apjever — Forstort Rahrumer  
Anlagen — sollen

**Freitag den 9. Febr. 1912**  
vormittags 10 1/2 Uhr

im Kaffeehaus von Hajo Iben  
in Rahrdom öffentlich gegen  
Meistgebot verkauft werden:

181,01 fm Kiefern-Nußholz,  
Sägeblöcke, Balken, Spar-  
ren, Laten und Riden,  
86,24 fm dito Brennholz,  
Nr. 1 bis 323

Sämtliches Holz ist vorher  
zu befehen.

Am 4. Februar von 2 Uhr  
an und am Verkaufstage von  
3 Uhr an wird das Holz vom  
Rahrumer Beck aus vorgezogen  
D r o f t.

**Bermischte Anzeigen.**

Die Erben des Proprietärs  
Peter Gerriets Hellmericks in  
Sengwarden wollen teilungs-  
halber die ihnen gehörende

**Befizung,**

groß 13 Ar 49 Dum., belegen  
an der Staatschauffee in Seng-  
warden, zum beliebigen Antritt  
öffentlich verkaufen lassen.

Dritter und letzter Termin

**Montag**  
den 5. Febr. d. J.  
nachm. 4 Uhr

in S. Hellmericks Gasthause zu  
Sengwarden.

Bei hinfänglichem Gebote er-  
folgt alsdann der Zuschlag so-  
wie event. gerichtliche Beurkun-  
dung des Kaufvertrages.

Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, 1912 Jan. 22.

**Albers, ämtl. Amt.**

Zur öffentlichen Versteigerung  
der dem Herrn Meiner Seeden  
in Sengwarden gehörenden

**Häuslingsstelle,**

bestehend aus einem zu zwei  
Wohnungen eingerichteten Hause  
mit 21 Ar 87 Dum. Haus-,  
Hof- und Gartengründen und  
der Grasnutzung am Genossen-  
schaftswege, wird nochmals  
Termin angesetzt auf

**Dienstag**  
den 6. Febr. d. J.  
nachm. 6 Uhr

in Gerhard Kapers Gasthause  
(Sillensteder Hof) zu Fedder-  
warden.

Käufer werden eingeladen  
mit dem Bemerken, daß bei  
irgend hinfänglichem Gebote  
in obigem Termin der Zuschlag  
bestimmt erfolgen wird.

Sillenstede, 1912 Jan. 24.

**Albers,**  
ämtl. Auktionator.

Die dem Herrn Peter Gerdes  
in Grasschaft gehörende

**Befizung**

mit 88 Ar 11 Dum. Grund-  
fläche ist bisher weder verkauft  
noch verpachtet. Käufer oder  
Pächter wollen sich baldigst  
melden. Die Befizung eignet  
sich für einen Rentner, zur An-  
legung einer Gärtnerei oder zu  
einer Milch- bzw. Weidewirt-  
schaft, indem bestes Weideland  
in der Nähe zugepachtet werden  
kann.

Ein großer Teil des Kauf-  
preises kann gestundet werden.  
Sillenstede, 23. Jan. 1912.

**Albers, ämtl. Ankt.**

**Befizung**

Zur öffentlichen Versteigerung  
der von dem weil. Doctenbinder  
S. F. Gerriets hieselbst nach-  
gelassenen

**Häuslingsstelle**

zur Größe von 9 Ar 86 Dum.  
wird dritter und letzter Termin  
angesezt auf

**Freitag den 9. Februar d. J.**  
nachm. 4 1/2 Uhr

in Joh. Folkers Gasthause hier.

In diesem Termin wird der  
Zuschlag bestimmt erfolgen, auch  
soll gleich gerichtliche Beurkun-  
dung des Kaufvertrages ge-  
schehen.

Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, 1912 Jan. 26.

**Albers,**  
ämtl. Auktionator.

Zur öffentlichen Versteigerung  
der Wasenschen

**Gärtnerei, Arbeitspferde,**

verbunden mit Geflügelzucht,  
groß 1 Sektar 54 Ar 52 Dum.,  
belegen an der Amtschaufliee  
in Grasschaft, dem Barkeler  
Gehölg gegenüber, wird zweiter  
Termin angesetzt auf

**Donnerstag, 8. Febr. d. J.,**  
nachm. 6 Uhr

in S. Fimmens Gasthause hier.  
Käufer werden eingeladen  
unter dem Bemerken, daß wei-  
tere Termine vorläufig nicht  
beabsichtigt werden.

Sillenstede, den 31. Jan. 1912.

**Albers, ämtl. Amt.**

Einem 8 Monate alten  
**Stammeber,**  
sowie drei 4 bis 6 Monate alte,  
eintragungsberechtigte  
**Eber,**  
ferner eine im Januar belegte  
**Sau**

geben preiswert ab. Sämtliche  
Tiere entstammen meiner be-  
kannten Zucht und eingeführten  
Ebern. Lehreer Janßen.  
Utgast bei Eiens.

**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich  
meistbietend verkaufen.  
Rüstringen, 1912 Febr. 2.

**S. Gerdes,**  
ämtl. Aukt.

Auf das im öffentlichen Ver-  
steigerungsverfahren nicht ver-  
kaufte, zum Nachlaß des Tier-  
arztes Boden gehörende

**Privathaus**

nebst großem Garten zu Hooft-  
fiel erbittet ich Kaufangebote bis  
zum 7. Februar. Nach diesem  
Tage wird der Grundbesitz zur  
Verpachtung gelangen. Päch-  
tereigete wollen sich gleichfalls  
bis dahin an mich wenden.

**Warden. J. Müller,**  
Auktionator.

**5. Februar 1912 Holzverkauf zu Barkel.**

Montag den 5. Februar d. J.  
nachm. pünktl. 1 Uhr anfgd.

werde ich in den Gehölzen zu  
Barkel

allerlei Bau-, Brenn-,  
Schließ- und Nußholz,  
worunter namentl. schwere  
Eichen-, Buchen-, Föhren-  
und Lannenstämme,

auf geraume Zahlungsfrist in  
bekannter Weise meistbietend  
verkaufen.

Kaufstübhaber werden einge-  
laden mit der Bitte, sich recht  
zeitig zu verammeln.

**Sande. Joh. Gädelen,**  
Aukt.

Pferdehändler S. Frels zu  
Rüstringen läßt

**Sonnabend den 10. d. M.**  
nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gast-  
wirtschaft zu Rüstringen, Verl.  
Bismarckstraße,



**20 Stück starke Arbeitspferde,**  
worunter  
Russen, Dänen  
und hiesige Pferde,  
sowie



40—50 St.  
große und  
kleine

**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich  
meistbietend verkaufen.  
Rüstringen, 1912 Febr. 2.

**S. Gerdes,**  
ämtl. Aukt.

Die Herren Gebrüder Hajo  
und Dirk Janßen in Jüms  
beabsichtigen krankheitshalber  
ihren landwirtschaftlichen Be-  
trieb aufzugeben und beauftrag-  
ten mich deshalb, ihre im Dorfe  
Jüms an der Landstraße schon  
belegene

**Befizung,**

bestehend aus dem  
Hause, einem großen,  
ertragreichen Obst-  
und Gemüsegarten  
und 18 Diemat in  
hoher Kultur befind-  
lichen Weide-, Bau-  
und Weedländereien,

zum Antritt auf den 1. Oktober  
1912 entweder bei Stücken oder  
im ganzen im Wege freiwilliger  
Versteigerung in dem auf

**Dienstag den 20. ds. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr

in der Fäßschen Gastwirtschaft  
in Jüms anberaumten Ter-  
mine öffentlich zu verkaufen.

Ein großer Teil des Kauf-  
preises kann dem Käufer gegen  
übliche Zinsen hypothekarisch  
belaßen bleiben.

Wittmund, 1. Febr. 1912.

**Fr. Eggers,**  
Königlicher Auktionator.

Eine junge hochtragende  
**Ruh**

hat zu verkaufen  
Barkel. F. Eilers.

Eine nahe am Kalben stehende  
**Ruh** und ein dito Deck zu  
verkaufen.

D. Marks.

Gleerner-Steinwendung.

Habe 3 gute, hochtragende,  
früchtige  
**Herdhüfte**

zu verkaufen. Wilhelm Müller.  
Antonshäufen.

Habe zwei hochtragende  
**Rühe**

zu verkaufen.  
Rüsterfiel. Gerhard Conrads.

Ein bestes reinfarbiges,  
schweres, 15 Wochen altes  
**Ruhkalb**

zu verkaufen.  
Grasschaft. Ita Janßen.

Gesucht zum 1. Mai sauberes  
Mädchen für Küche und Haus.  
Burgstr. Frau E. Seifes.

**Wegen der Feuerung**

verkauft

**neue grüne Erbsen**  
Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.,

**neue gelbe Erbsen**  
Pfd. 16 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg.,

**neue graue Erbsen**  
Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.,

**neue bunte Bohnen**  
Pfd. 19 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.,

**neue Wachtelbohnen**  
Pfd. 22 Pfg., 5 Pfd. 1,05 M.,

**neue weiße Bohnen**  
Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.,

Eine freundl.  
**Wohnung**  
mit oder  
zum 1. Mai zu vermieten.  
Nosenstraße. S. Lampe jun.

Geräumige  
**Untermwohnung**  
von kleiner Familie zu mieten  
gesucht. Off. mit Preisang. u.  
Wohnung 105 an die Exp. d.  
Bl. erb.

Gesucht zum 1. April oder  
Mai ein sauberes, erfahrenes  
**Mädchen**  
gegen guten Lohn.  
Frau von Halle.  
Rüstringen II. Friederikenstr. 41.  
Telephon 242.

**Malerlehrling**  
unter günstigen Beding. sucht  
Diedrich Meyer, Malerstr.,  
Schaar bei Rüstringen.  
Dasselbst zum 1. Mai ein  
**Mädchen**, welches die Schule  
verläßt, gesucht.

Für einen jungen Mann  
suche ich zum 1. Mai 1912

**Stellung**  
in einem größeren landwirt-  
schaftl. Betrieb gegen Gehalt.  
Jever. W. Albers.

Gesucht zu Ostern 1912 ein  
**Malerlehrling.**  
Sande. D. D. Brahten.

Suche zum 1. Mai ordentliche,  
zuverlässige  
**Dienstmädchen.**  
Schwester Luise,  
Martenheim, Norderney.

Gesucht  
**Malerlehrling**  
bei freier Station.  
Schaar 150. S. Collmann.

**Lehrling**  
aus besserem Hause zu Ostern  
gesucht.

**Friedrich Krüger,**  
Zigaretten en gros u. en detail,  
Oldenburg i. Gr.,  
äußerer Damm 2.

**Blumenkohl,  
Rosenkohl,  
Petersilie.**  
J. H. Cassens.

**Wegen der Feuerung**

verkauft

**neue Linien**  
Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.,

**Goldstaubmehl**  
Pfd. 17 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.,

**guten Meis**  
Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.,

**besten Talg**  
Pfd. 48 Pfg., 5 Pfd. 2,35 M.,

**Salz**  
Pfd. 10 Pfg.,

**Soda**  
Pfd. 5 Pfg., 5 Pfd. 20 Pfg.

**Braune Seife**  
Pfd. 22 Pfg., 5 Pfd. 1 M.

**Schaarer Kolonialwaren-Haus.**  
Inh.: Ernst Friegeer.

# Bahnhofrestaurant Jever

(Inh.: D. Th. Albers).

Ausfuhren von ganz vorzüglichen Bieren:

Stiefiges Lagerbier (Festbier),  
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. des Kaisers),  
Pilsenerbräu, Herrenhäuser Pilsener,  
Gräber Raubbier, Berliner Weisbier.

Anerkannt beste Bierquelle am Blase.

Spezialität: ff. Schmortale.

ff. Gausmarke (sehr bekömmlicher Magenbittern).

Kalte und warme Speisen bis 12 Uhr nachts.



**Füttert mit**  
**AXA**  
reinstes aller Futtermittel!

Generalvertrieb für das Herzogtum Oldenburg:  
**Wilh. Kathmann & Co., Oldenburg.**

**Jeder**, der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücherei auf billige Weise (40 Pfg. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98000 Mitglieder zählenden

**Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart), bei Für den geringen Jahresbeitrag von

**nur 4,80 Mk.**

(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte

**Rosmos, Handweiser für Naturfreunde**

mit den Beiblättern Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst.

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen u. Kursen, Laufverehr ufm. und 3. ohne jede Nachzahlung

**fünf wertvolle Bücher**

erster Schriftsteller: im Jahre 1912:

Dr. G. Gibbon-H. Günther, Was ist Elektrizität?

Dr. J. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.

Dr. K. Goeride, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.

Prof. Dr. K. Wenle, Die Urgeellschaft u. ihre Lebensfürsorge.

Dr. A. Koelsch, Die Erziehung der Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buch-

handlung G. L. Mettkor & Söhne, Jever, ent-

gegen. Probehefte und Prospekte postfrei.

Unsere Marke „Pfeiling“ allein garantiert die Echtheit unseres

**Lanolin- und Lanolin-Cream**  
unserer  
**Lanolin-Seife.**

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke, Aktiengesellschaft, Abt. Lanolinfabrik, Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzstr. 16.

Prof. Dr. Badhaus' Kindermilch



Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom ersten Lebens-tage an zu verabreichen.

Bei hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt

Höchste Auszeichnungen.

**Stedinger Molkerei,**

Berne i. Oldbg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hohheit des Grossherzogs von Oldenburg  
Vertreter **Wilh. Gerdes**, Jever  
Fernsprecher Nr. 9.

Millionen gebrauchen gegen

**HUSTEN**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen.

6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

E. Helkes, Drogerie in Jever.

M. E. Dirks, Drogerie in Carolinensiel, Th. Böhning in Tet-

tens, Aug. Albers in Hohen-

kirchen, Fr. W. Schild in Wadde-

warden.

**Dr. Ad. Meiers Sanatorium**

Bremen, Rotenburgerstr. 1.

Spezialbehandl. von Hautfr.

Lupus, akut. Krebs,

Freckflechten, Hauttuberkulose,

Fisteln, Hautgeschwülsten, ohne

Operation nach eigen. Langjahr.

erprobt. Methode. Keine Be-

strahlung. Wesentl. kurz kur.

Prosp. u. ausführl. Brosch. frei.

**Strückhauser Moostorfstrefabrik**

Günther Meiners,

Strückhausen.

Fernsprecher Nr. 3.

**Locken**

natürl., haltbar u. hübsch, erzielt

Dr. Kuhns **Sadulin-Locten**

Erzeuger. Als Wasser 1,-

0,80, 0,60, als Pomade 1,50,

1,-, von Franz Kuhn, Kronen-

Parfüm, Nürnberg. Hier: G.

Seites, Eilers Nachfg., Drog.

**Weisse Soja-Bohnenmehl,**

**Soja-Bohnenmehl (extra)**

— feinste entölte Ware —

liefert ab Lager u. franko Haus

sowie bei Ladungen franko jeder

Wahnschaften

Jever. Anton Danken.

Telephon 307.

**Kniv für Haus und**

Dr. Buschs echte Eucalyptus-Menthol-

Bonbons u. Seuchelhonig wir-

ten Wunder. à 30, 50 u. 100 Pfg.

Bei F. Busch, Hofapothete.

Vom heutigen Tage an üben wir die Rechtsanwaltschaft nicht mehr gemeinschaftlich aus.

Oldenburg, 1912 Februar 1.

Rechtsanwalt Dr. jur. Meyer,  
Rechtsanwalt Löwenstein.

Mein Bureau bleibt, wie bisher, Gottonstraße 19. — Telephon 666.

Rechtsanwalt Dr. jur. Meyer.

Mein Bureau befindet sich Kaiserstraße 16 — Telephon 1257.

Rechtsanwalt Löwenstein.

**Erich Albers, Rezeptor, Jever.**

Vermittlung von Landkäufen in Holstein, Eutin, bei Hamburg und zwischen Unter-Weser und Elbe.

Ueber sämtliche dort zum Verkauf kommende Ländereien (kleine Landstellen und Güter) werde ich fortwährend unterrichtet. — Prospekte versende unentgeltlich.

**Erich Albers, Rezeptor, Jever.**

Birka 100 frisch geleerte

**Weinfässer,**

passend für Salzballen, Regentonnen, Fauchefässer, Zeigebillig zu verkaufen:

	Liter	Länge	Weite	Preis
Moselfuder	zfa. 1000	165 cm	85/100 cm	20 Mk.
Halbfütte	" 700	125 "	85/105 "	14 "
do.	" 650	115 "	90/105 "	13 "
Portweinpiepen	" 520	135 "	70/90 "	13 "
1/2 do.	" 260	95 "	60/75 "	9 "

Unter Nachnahme franko Fähr Eisenbahnstation.

Carl Wille, Weinhandl., Oldenburg. Fernspr. 2.

**Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft**  
Jever und Leer.

Die beste Würze ist und bleibt **MAGGI'S Würze.** Sehr ausgiebig, billig im Gebrauch.

Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von Julius Naundorf, Wangerstr. 190.

**La. Maschinentonf**

liefert nach allen Stationen billigst

Yarel i. O. Th. Neuhaus.

Bringe meine **Werkstatt**

in empfehlende Erinnerung. Saubere, gute Arbeit, prompt und billigst.

Hochachtungsvoll

Dr. Wammen, Schuhmacher.

Wohne im Hause des Herrn

Ginners, Raafstr. 355.

**A. Schieferdecker,**

Kramer sen. Nachf.,

Zahntechniker,

Bahnhofstrasse,

schräg gegenüber Meijengerdes

Gasthof.

Sprechst. 9-1 u. 2-6 Uhr.

12 Uhr. Sonntags von 9 bis

12 Uhr.

**Waterländischer Frauenverein.**

Nachdem die Genehmigt zu einer Verlosung von 20

Rosen zum Besten der Gemein-

pflege vom Großherzoglichen

Ministerium des Innern ent-

worfen ist, bitten die Damen

des Vorstandes: Frau Wäp-

meier Büsing, Frau Wäp-

jalnrat Eberenberg, Frau

Konstul Rammers und Frau

Weinlein, herzlich und dringend

um Handarbeiten und sonstige

passende Gegenstände auszu-

geben. Gebiete der Kunst und

Industrie für dieselbe. Zugleich

bitten sie um Anmeldung von

Sachen für das Buffet

Bunten Abend.

Der Vorstand

Jever, 26. Jan. 1912.